

Berlin Konjunktur

Keine Rezession

25 Januar 2012



Leistung für Berlin.

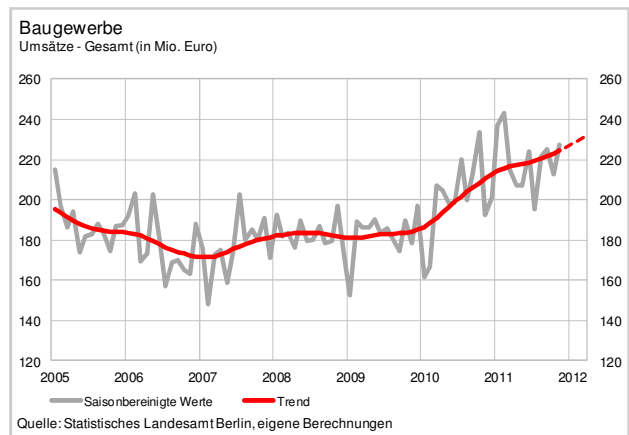
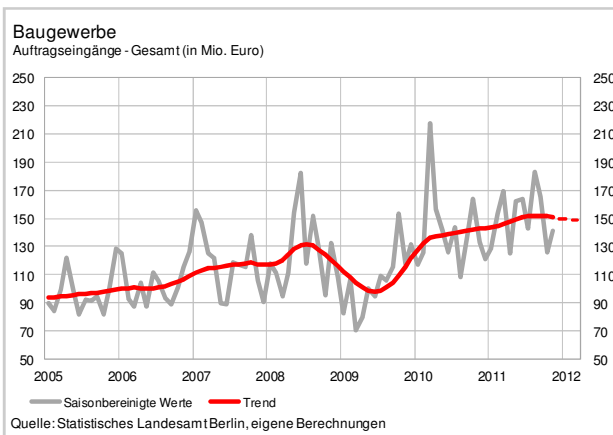
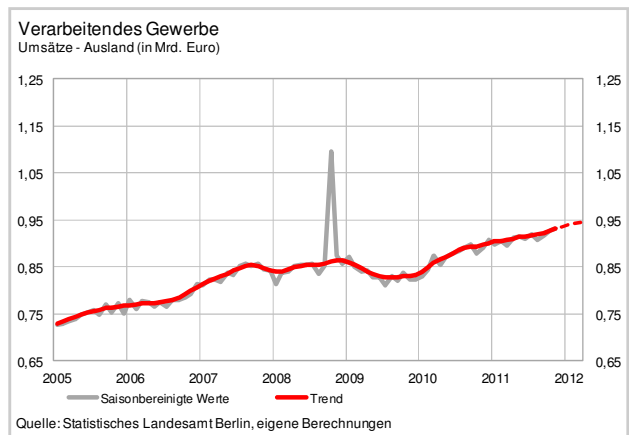
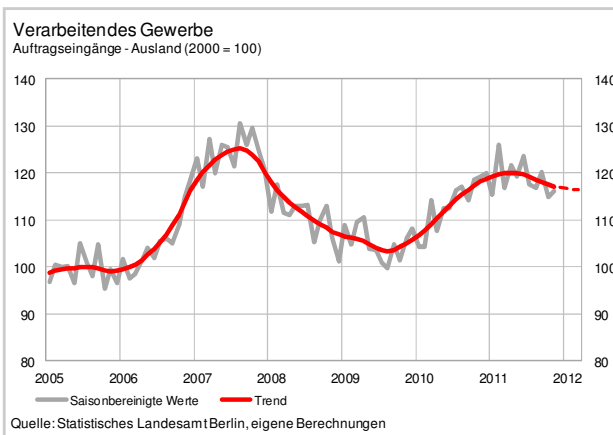
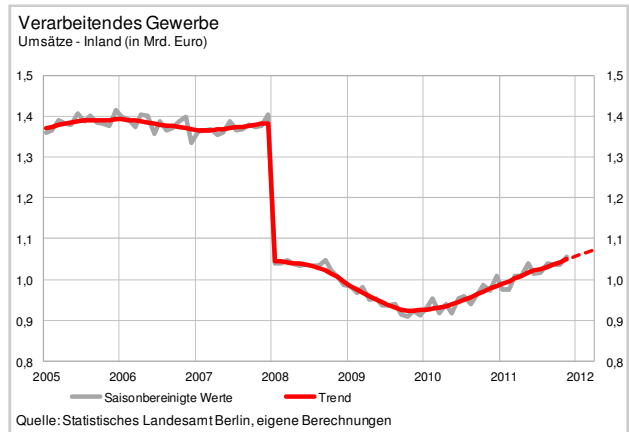
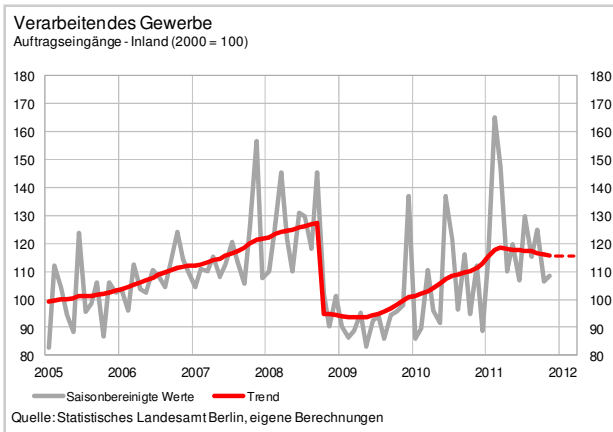
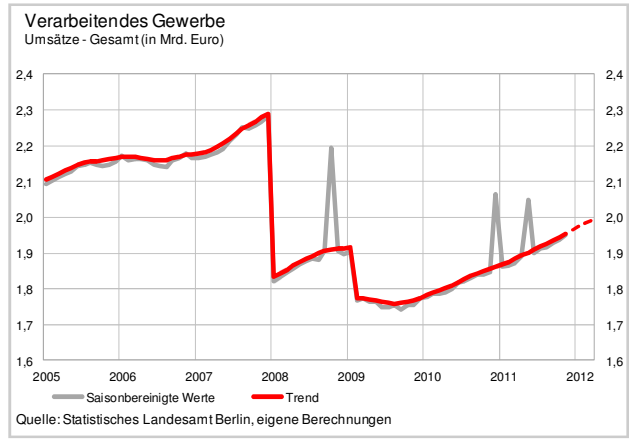
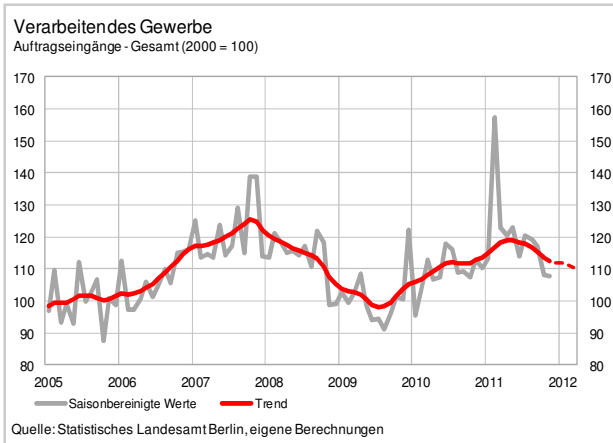
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
Langsamere Gangart	6
Industrie	
Auftragseingänge: Abkühlung im November	8
Umsätze: Weitere Steigerung	8
Beschäftigung: Auch im November mehr Jobs	11
Bauhauptgewerbe	
Auftragseingänge: Starker Wohnungsbau	12
Umsätze: Deutliche Steigerung im November	12
Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher	15
Einzelhandel	
Stabile Konsumnachfrage	16
Inflationsrate 2011 bei 2,4%	16
Umsatzsteigerung im bisherigen Jahresverlauf	16
Gastgewerbe	
Weiterhin optimistisch	18
Weiter steigende Umsätze	18
Tourismus	
Weiterhin deutliches Wachstum	20
Steigerung im Fluggastbereich erwartet	20
Touristen lassen über 11 Mrd. EUR in Berlin	20
Exporte	
Rückläufige Ausfuhren in die Euroländer	24
Asien und Amerika dämpfen den Abschwung	24
Exporte in die neuen EU-Länder wachsen	24
BRIC und Next Eleven noch im Plus	24
Unternehmensgründungen	
Reges Gründungsgeschehen	26
Unternehmensinsolvenzen	
Unternehmenspleiten weiter rückläufig	26
Arbeitsmarkt	
Mehr als 17.000 offene Stellen im Dezember	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Weiterhin Wachstumspotenzial	30

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %			
	aktueller Monat: November			
	12 Monatsdurchschnitt			3 Monatsd.
	2009	2010	2011	2011
Auftragseingang				
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	+	=
Bauhauptgewerbe	-	++	+	=
Gesamtumsatz				
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	+	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	-	-	+	+
Druckerzeugnisse	+	=	+	+
Pharmazeut.Erzeugnisse	+	+	=	+
Metallerzeugnisse	-	+	+	+
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	=	+	-	-
Elektrische Ausrüstungen	-	+	++	++
Maschinenbau	-	-	+	+
Bauhauptgewerbe	-	+	+	+
darunter: Wohnungsbau	-	+	+	+
Wirtschaftsbau	-	+	+	+
Öffentlicher Bau	+	+	-	-
Auslandsumsatz				
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	+	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	-	-	+	+
Druckerzeugnisse	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Pharmazeut.Erzeugnisse	n.v.	n.v.	n.v.	+
Metallerzeugnisse	-	=	+	+
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	+	+	-	-
Elektrische Ausrüstungen	+	+	-	-
Maschinenbau	-	-	+	+
Beschäftigte				
Verarbeitendes Gewerbe	=	=	+	+
Bauhauptgewerbe	+	=	+	+

> 20 %: ++	> -20% < -2%: -
> 2% < 20%: +	< -20%: --
> -2% < 2%: =	kein Wert: n.v.

Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf



Langsamere Gangart

Alles in allem zeigt sich die Berliner Wirtschaft zum Jahresanfang in guter Verfassung. 2011 war ein weiteres von robustem Wachstum geprägtes Jahr. Nach den aktuellen Konjunkturindikatoren dürfte die Berliner Wirtschaft um 2,5% zugelegt haben. Für 2012 wird allerdings eine abgeschwächte Dynamik erwartet. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt aber bereits 2010 um 2,7% zunahm, befindet sich die Berliner Wirtschaftsleistung wieder deutlich über dem Niveau des Jahres 2008, dem Stand vor der Wirtschaftskrise. Nach zwei äußerst wachstumsrobusten Jahren in Folge wird sich die gesamtwirtschaftliche Dynamik 2012 abschwächen. Aus heutiger Sicht dürfte das Berliner Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 um etwa 1,5% steigen.

Es sind vor allem die Stimmungsindikatoren, die das Gesamtbild trüben. Hier spiegelt sich neben den schlechteren Umfrageergebnissen von IHK und Handwerkskammer Berlin auch die erhöhte Unsicherheit im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise wider. Betrachtet man dagegen die Fundamentaldaten zu den Auftragseingängen und zur Umsatzentwicklung, so weisen diese Indikatoren bis Ende 2011 noch auf einen fortgesetzten Aufschwung hin.

Nach den aktuellen Konjunkturindikatoren des Amtes für Statistik sind die Auftragsbücher sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch in der Bauwirtschaft noch gut gefüllt und auch die Beschäftigung nimmt weiter zu. Hier spricht die gute Auftragslage zumindest noch für die ersten Monate 2012 für eine ordentliche Entwicklung. Im Jahresverlauf wird die zunehmende Verunsicherung von Konsumenten und Unternehmen aufgrund der Schuldenkrise das Wachstum jedoch deutlich bremsen. Dafür sorgt schon die rückläufige Entwicklung im gesamten Bundesgebiet. Auch lässt im Außenhandel der Schwung allmählich nach.

Zwar haben die Berliner Firmen in den ersten elf Monaten 2011 noch insgesamt 5,7% mehr Waren ausgeführt. Doch zeigen die Berliner Exporte in die Länder der Eurozone bereits eine leicht rückläufige Entwicklung. Die Nachfragebedingungen in diesen Ländern haben sich vor dem Hintergrund der Konsolidierungsbemühungen zuletzt deutlich verschlechtert. Die massive Verschuldungssituation und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte lassen Unternehmen und Konsumenten vorsichtiger agieren. Vor diesem Hintergrund dürften die Berliner Exporte trotz der bisher noch insgesamt guten Entwicklung weiter zurückgehen. Alles in allem werden die Exportzahlen für das gesamte Jahr 2011 aber noch ein positives Ergebnis aufweisen.

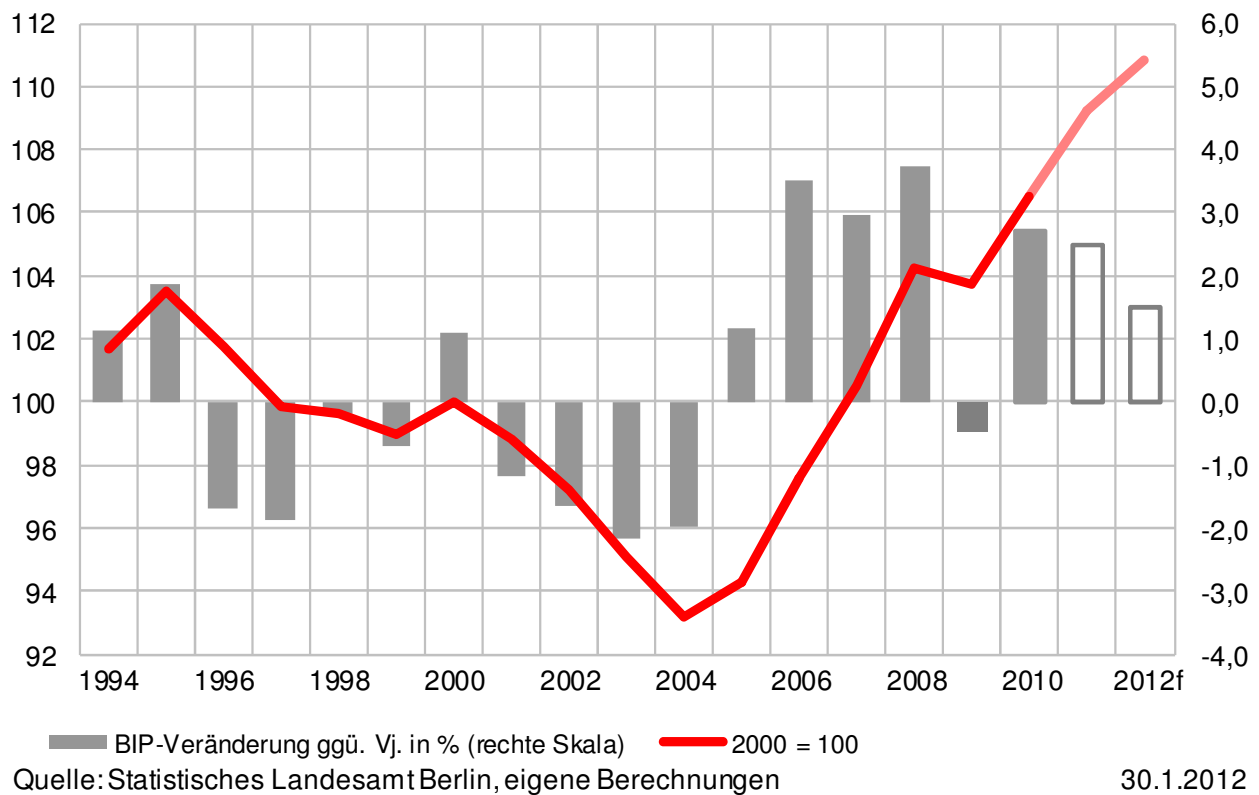
Die Touristen waren auch 2011 eine starke Stütze der Berliner Konjunktur. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise konnte Berlin starke Wachstumsraten verzeichnen und an die sehr gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Sollte der Tourismusboom in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits 2016 die 30 Millionen-Marke erreicht haben.

Die Touristen haben im Jahr 2011 insgesamt rund 11,7 Mrd. EUR in der deutschen Hauptstadt ausgegeben. Auch beim Einzelhandel sorgt das für steigende Umsätze. Im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2011 setzte der Berliner Einzelhandel 2,4% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings werden die Konsumenten aufgrund der neuerlichen Krisenerscheinungen in den nächsten Monaten vermehrt sparen. Im laufenden Jahr dürften die Konsumausgaben daher etwas geringer steigen. Doch auch die Inflation wird wegen der nachlassenden Konjunktur zurückgehen und somit von dieser Seite dann wieder für zusätzliche Kaufkraft sorgen.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Im Oktober 2011 wurden von der Bundesagentur für Arbeit 1.182.900 (+3,0%) sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet. Die Beschäftigung nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote (Dezember 2011: 12,3%) nicht spürbar sinkt. Die Belebung wird sich in den nächsten Monaten zwar etwas abschwächen, unter dem Strich aber anhalten. Den Berliner Erwerbslosen standen im Dezember rund 17.000 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren deutlich mehr als vor einem Jahr. Zusammen mit der positiven Einkommensentwicklung begünstigt dies auch im kommenden Jahr die Konsumkonjunktur.

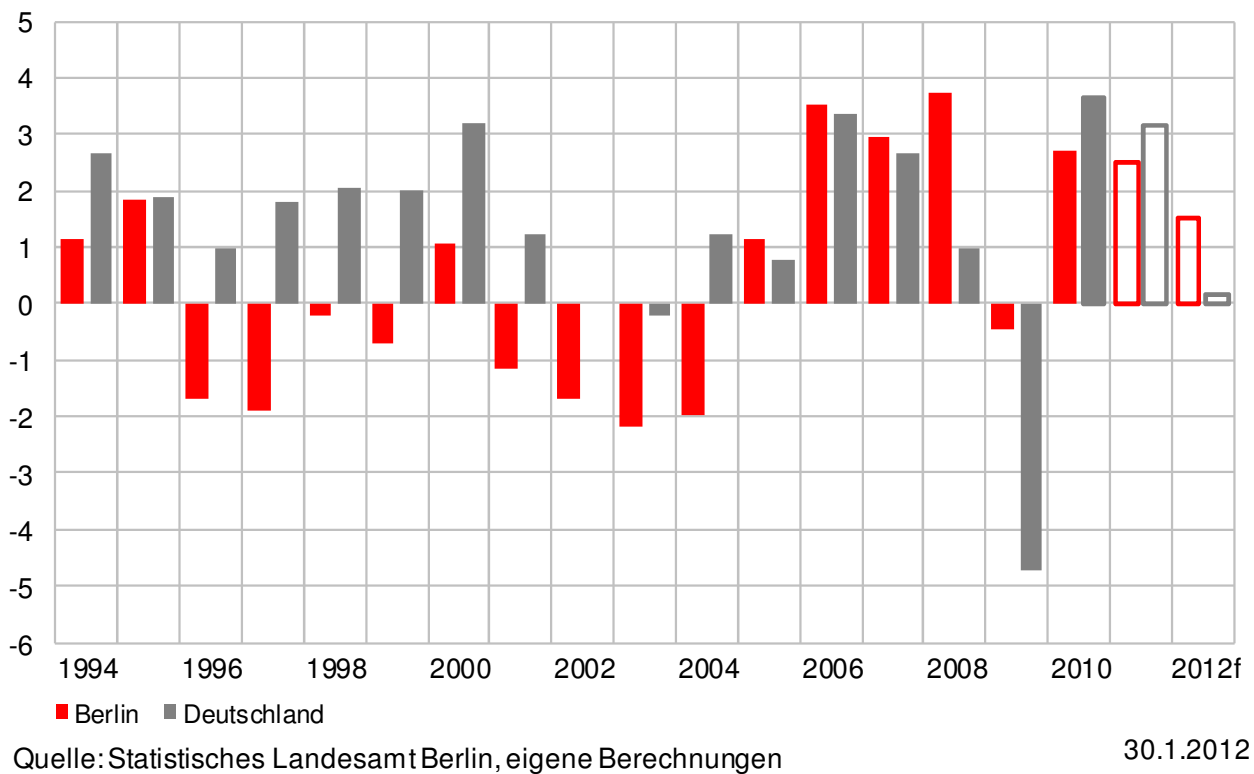
Unter dem Strich wird Berlin auch 2012 noch gut dastehen. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im laufenden Jahr wird ein weiterer leichter Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Rückenwind kommt vor allem vom anhaltenden Touristenboom und damit auch vom privaten Konsum. Die Investitionen der Unternehmen dürften zwar langsamer zunehmen, aber immerhin noch wachsen. Die Negativergebnisse begründen somit auch 2012 keine Konjunkturwende. Allerdings stärken die neuerlichen Turbulenzen an den Finanzmärkten die Unsicherheit. Diese sind mit verursacht durch die ungelösten Staatsschuldenkrisen. Deshalb gilt: Die hohe Unsicherheit wird auch das Berliner Konjunkturbild im nächsten Jahr prägen.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:

Auftragseingänge: Abkühlung im November

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg mussten die Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe im November 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat Rückgänge bei den Bestellungen verzeichnen (-4,6%). Dabei gingen die Bestellungen aus dem Inland um 3,4% und die aus dem Ausland sogar um 5,4% zurück.

Die Berliner Pharmaindustrie, die mit einem Anteil von rund 25% an der Berliner Industrie das Gesamtergebnis maßgeblich beeinflusst, konnte, nach fünf Rückgängen in Folge, die Talfahrt im November mit einer Steigerung um 0,6% bremsen. Gestützt wurden die Novemberzahlen noch durch die sehr gute Entwicklung der Branchen Herstellung von Papier und Pappe (+31,1%) sowie der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+4,3%), die im Vergleich der wichtigen Branchen gegenüber dem Vorjahr mit die stärkste Steigerung verzeichnen konnten. Kaum Unterstützung gab es von den Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen (+0,6%), was vor allem auf einen Rückgang bei den Bestellungen aus dem Inland (-10,9%) zurückzuführen ist; die Auslandsnachfrage stieg dagegen noch um 6,1%. Deutlich weniger Auftragseingänge als im November 2010 gab im Fahrzeugbau (-20,1%) und im Maschinenbau (-12,3%).

In der Gesamtschau stieg das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe nach elf Monaten im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum allerdings noch um insgesamt 10,2%. Im Vorjahr wuchs das Auftragsvolumen im gleichen Zeitraum mit 10,1% im gleichen Maße. Die größten Zuwächse konnten im Zeitraum Januar bis November 2011 die folgenden wichtigen Branchen verbuchen: Maschinenbau (+35,5%), Fahrzeugbau (+13,1%), Textilien und Bekleidung (+21,8%), elektrische Ausrüstungen (+22,2%), sowie bei der Metallerzeugung und -bearbeitung (+8,6%). Leichte Rückgänge bei den Bestellungen verzeichneten lediglich die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (-2,3%).

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum September bis November 2011 immerhin noch eine Zunahme der Bestellungen um 1,1%. Dabei konnten sich die Hersteller von Papierwaren im Mittel der letzten drei Monate mit einer durchschnittlichen Steigerung von 28,1% als auftragsstärkster Industriezweig etablieren. Rückgänge im Dreimonatsbereich verzeichnete u.a. der Fahrzeugbau (-14,4%) und die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (-4,6%).

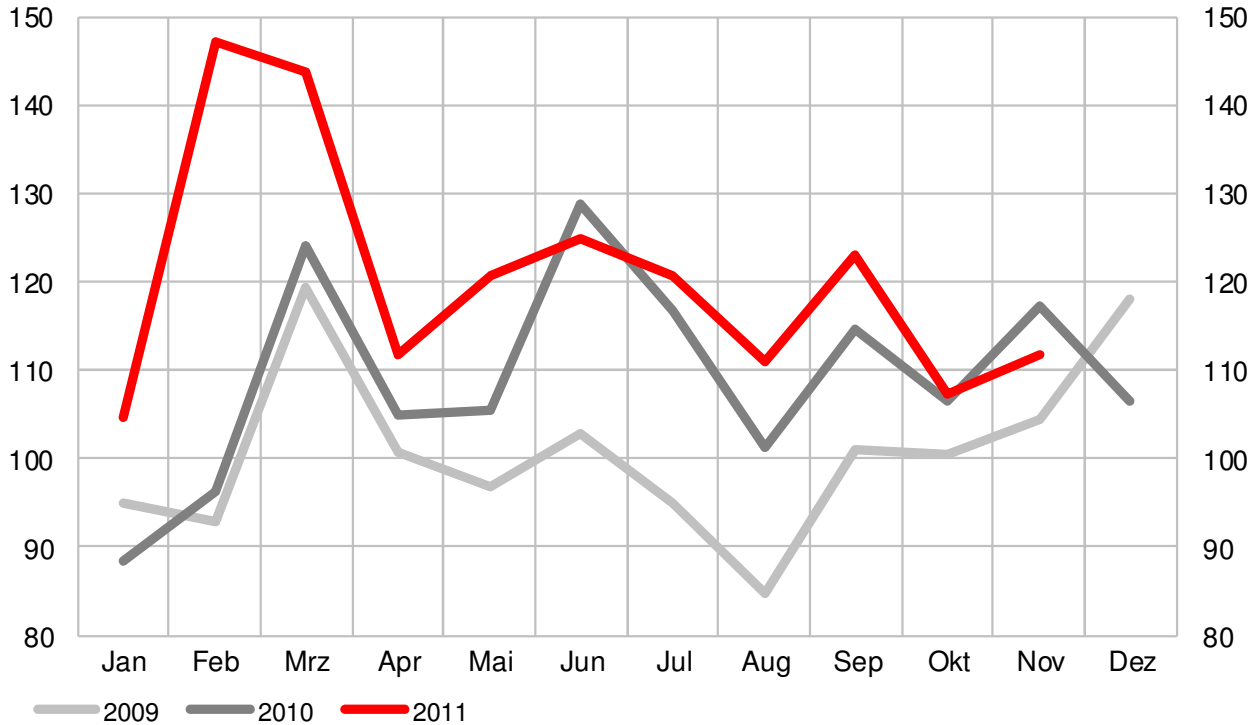
Umsätze: Weitere Steigerung im November

Die Berliner Industriebetriebe meldeten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nach einem eher moderaten September (+3,3%) für Oktober und November 2011 wieder stärker steigende Umsatzzahlen. Danach nahmen die Erlöse der 331 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat insgesamt um 5,7% zu, im November sogar um 6,5%. Die Umsätze lagen zuletzt bei rund 2,07 Mrd. EUR. Dabei konnten die Umsätze im November im Inland im Vorjahresvergleich um 7,4% und die Auslandserlöse um 5,5% zulegen. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für die Monate September bis November 2011 eine Umsatzsteigerung um 5,1% (zum Vergleich: September bis November 2010: +5,6%).

Betrachtet man die absoluten Zahlen im Zeitraum Januar bis November 2011, so erzielten die Berliner Industriebetriebe einen Umsatz von insgesamt 21,0 Mrd. EUR (darunter 10,0 Mrd. EUR im Ausland). Somit konnte der Umsatz nach elf Monaten um 5,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Vor allem folgende Bereiche legten deutlich zu: die durch hohe Dynamik gekennzeichnete Chemie (+53,8%), die in den letzten Monaten stark gewachsene Sparte Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+157,7% - der Bereich profitiert vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr), die bedeutende Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+27,8%), die Sparte Metallerzeugnisse (+6,1%) sowie der Maschinenbau (+5,9%). Aber auch der Bereich Druckerzeugnisse (+12,8%) sowie die große Branche der Nahrungsmittelherstellung (+6,8%) konnten noch Zuwächse verzeichnen. Deutliche Rückgänge mussten dagegen in den Bereichen Herstellung von Papier und Pappe (-20,5%), bei den Herstellern von elektronischen und optischen Erzeugnissen (-7,4%) und in der durch die Gesundheitsreform belasteten Pharmazie (-0,2%) hingenommen werden. Im Inlandsgeschäft sind die Umsätze nach elf Monaten im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,2% gestiegen. Die Verkäufe in das Ausland stiegen dagegen nur um 3,6%. Insgesamt hat die Berliner Industrie in den letzten Jahren stark von der globalen Erholung profitiert. So lag der Anteil des Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei 47,9% und damit auf Bundesniveau. Zu beachten sind hier jedoch auch methodische Änderungen in der Industriestatistik. So wurde bei der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation das inlandsintensive Verlagsgewerbe nicht mehr der Industrie zugeordnet.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

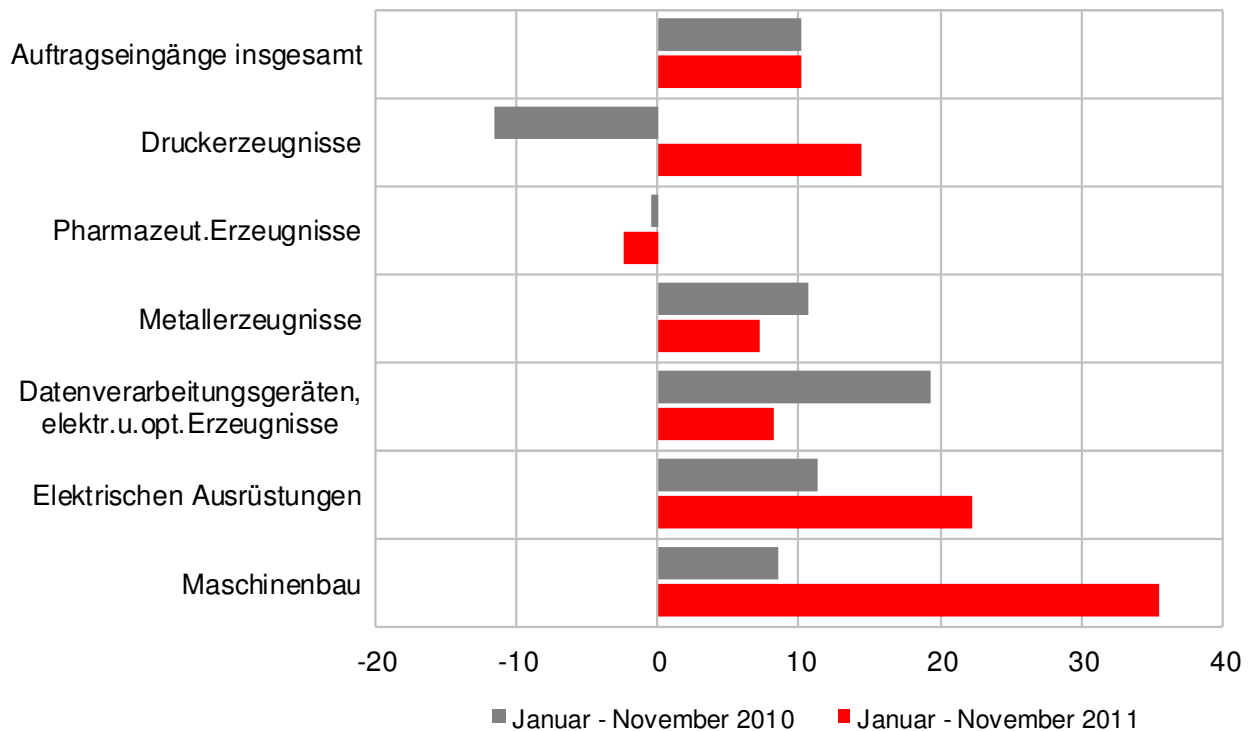


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

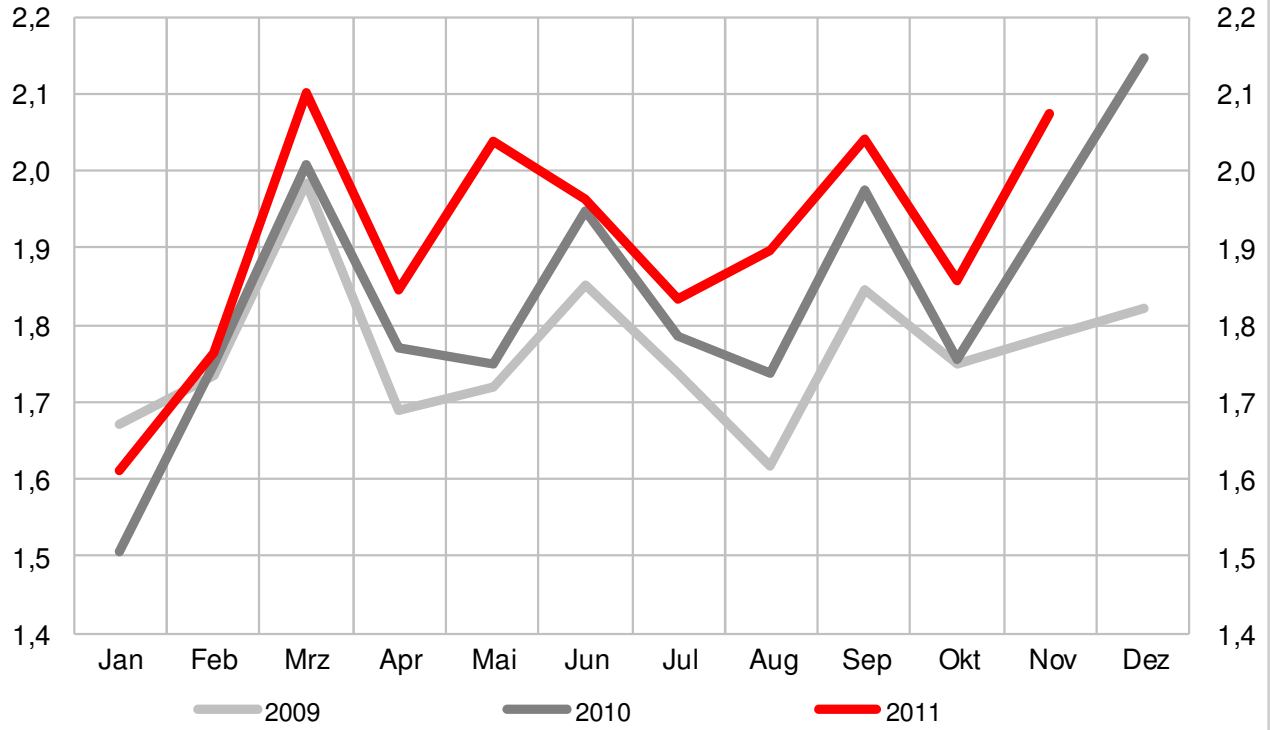


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Industriumsätze insgesamt

in Mrd. Euro

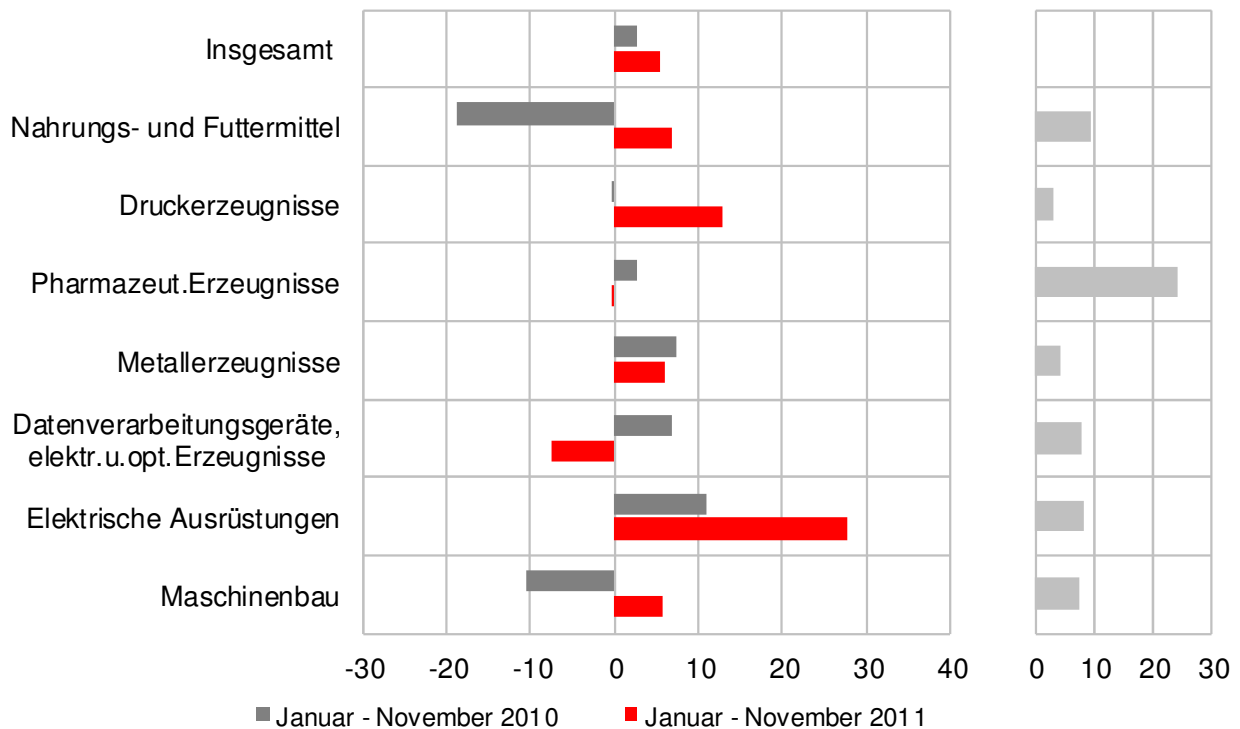


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Beschäftigung: Auch im November mehr Jobs

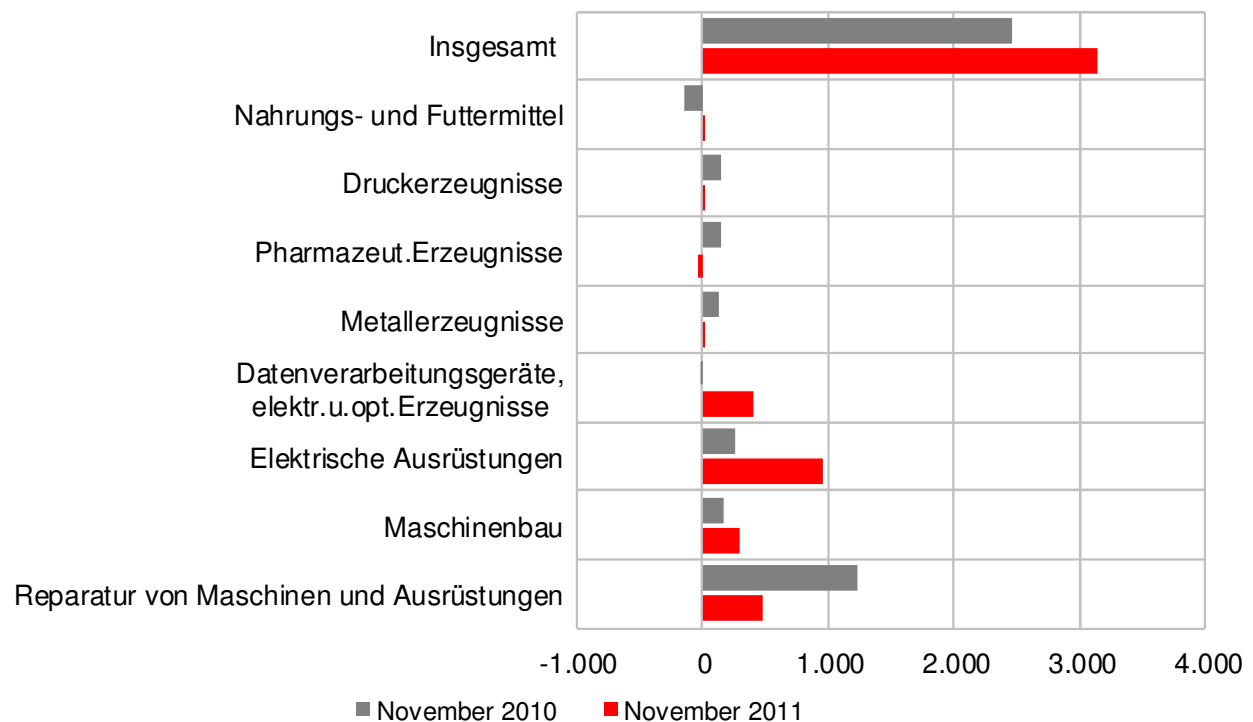
Auch im November 2011 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe die Belegschaften deutlich aufgestockt. Bereits seit Sommer 2010 werden in Berlin wieder zusätzliche Industriearbeitsplätze geschaffen. Insgesamt nahm die Beschäftigtenzahl im November 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 3.130 (+4,0%) zu. Wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis hatte erneut der Stellenaufbau in den Bereichen Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+469 – der Bereich profitiert seit einiger Zeit vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr), Elektrische Ausrüstungen (+958), Chemie (+573), Fahrzeugbau (+258) sowie die Sparte Maschinenbau (+287). Aber es wurde auch in einigen Branchen geringfügig Beschäftigung abgebaut. Vor allem in den Bereichen Tabakverarbeitung (-58) und Textilien (-76).

Obwohl die Beschäftigung in der Industrie am aktuellen Rand noch ansteigt, dürfte die Abkühlung der europäischen Wirtschaft in den kommenden Monaten auch Berlin nicht verschonen. In einem gemeinsamen KMU-Report von Creditreform und Investitionsbank Berlin rechnete aber noch jedes zweite

Unternehmen für die kommenden Monate mit steigenden Umsätzen. Von Umsatzrückgängen gingen damals nur 8,8 % der Befragten aus. Bei der Vorjahresbefragung hatten noch 13,7% der Unternehmen sinkende Umsätze befürchtet. Vor allem die Hersteller von Datenverarbeitungsanlagen, von elektronischen und optischen Erzeugnissen und die Produzenten von Medizintechnik aber auch die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen sowie der Bereich Chemie haben die Wirtschaft in Berlin gestützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter anderem aufgrund der alternden Bevölkerung sind vor allem die weiteren Perspektiven in der Pharmazie und Medizintechnik günstig. So baut z. B. der hessische Medizintechnikkonzern B. Braun sein Geschäft in Berlin kräftig aus. Aktuell bekommen diese Sparten allerdings die Auswirkungen der Gesundheitsreformen in einer Reihe von Ländern sowie den gestiegenen Preisdruck durch die Generikahersteller zu spüren. Eine besondere Bedeutung kommt in Berlin der Herstellung von modernen Maschinen zur Energieerzeugung zu. Dieser Bereich hängt weniger von Konjunkturschwankungen ab und profitiert vor allem von Großaufträgen aus dem Ausland.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Bauhauptgewerbe:

Auftragseingänge: Starker Wohnungsbau

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten konnten nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg bis Ende November 2011 deutlich zulegen. Sie lagen um 5,8% über ihrem entsprechenden Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren die starken Zuwächse im Wohnungsbau (+43,3%). Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften die Perspektiven auch weiterhin positiv bleiben. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten. Im Wirtschaftsbau nahmen die Bestellungen um 4,1% zu.

Dagegen musste der Öffentliche Bau bei den Auftragseingängen nach elf Monaten deutliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum hinnehmen (-12,6%). Hier wirkten sich vor allem die auslaufenden Impulse aus dem Berliner Konjunkturpaket negativ aus.

Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum September bis November 2011 nur eine leichte Zunahme der Bestellungen im Berliner Bauhauptgewerbe um 0,7%. Hier kommt das im Oktober (-22,8%) eingebrochene Monatsergebnis zum Tragen. Allerdings zeigt der November mit +19,8% bereits wieder in die andere Richtung.

Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 999 Mio. EUR (3. Quartal 2011) deutlich besser gefüllt als im entsprechenden Vorjahresquartal (896 Mio. EUR); 58,0% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau. Die Auftragsbestände im Wohnungsbau haben sich im dritten Quartal 2011 sogar nahezu verdoppelt (+95,2%). Von diesem Volumen sollten auch in den nächsten Monaten erhebliche Impulse auf die Wohnungsbautätigkeit ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen auch viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) zum Tragen. Rund 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BBI Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten. Der Gesamtwert der Aufträge beläuft sich auf über zwei Mrd. EUR. Derzeit sind über 5.500 Bauarbeiter mit der Fertigstellung des Flughafens beschäftigt.

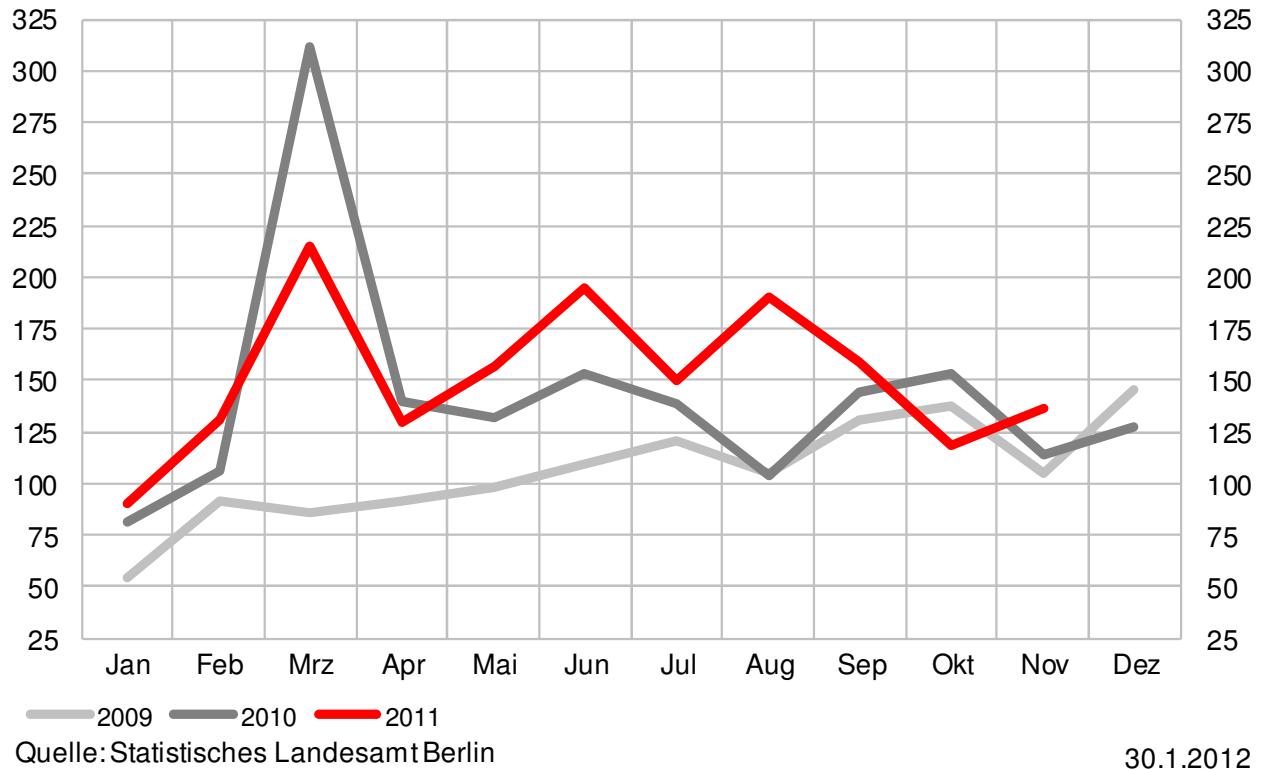
Umsätze: Deutliche Steigerung im November

Die Umsätze in den Betrieben des Bauhauptgewerbes sind im November 2011 wieder deutlich gestiegen. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sich die baugewerblichen Umsätze um 20,9% auf 286 Mio. EUR. Alles in allem wurde nach elf Monaten ein Umsatz von insgesamt 2,4 Mrd. EUR erwirtschaftet, immerhin noch 10,3% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der auslaufenden Konjunkturprogramme um 14,0% abnahmen, konnten die Erlöse im Wirtschaftsbau im Zeitraum Januar bis November 2011 um 19,4% und im Wohnungsbau um 19,6% gesteigert werden. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum September bis November 2011 im Vorjahresvergleich trotz der rückläufigen Entwicklung im Oktober noch eine Zunahme der Umsätze um 5,7% (Öffentlicher Bau -19,7%; Wirtschaftsbau +14,8%; Wohnungsbau +16,5%).

Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. So erlebte Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten während der letzten Krise keine Talfahrt. Die Nachfrage nach Wohnungen stieg zuletzt sogar deutlich. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben zwei Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verhartete die Neubautätigkeit im Jahr 2010 mit lediglich 3.650 neu gebaut Wohnungen auf relativ niedrigem Niveau. Im Jahr 2011 ist der Wohnungsbau allerdings kräftig ausgeweitet worden. Eine Entspannung auf der Nachfrageseite wird sich kurzfristig dennoch nicht in allen Lagen und Preisklassen einstellen.

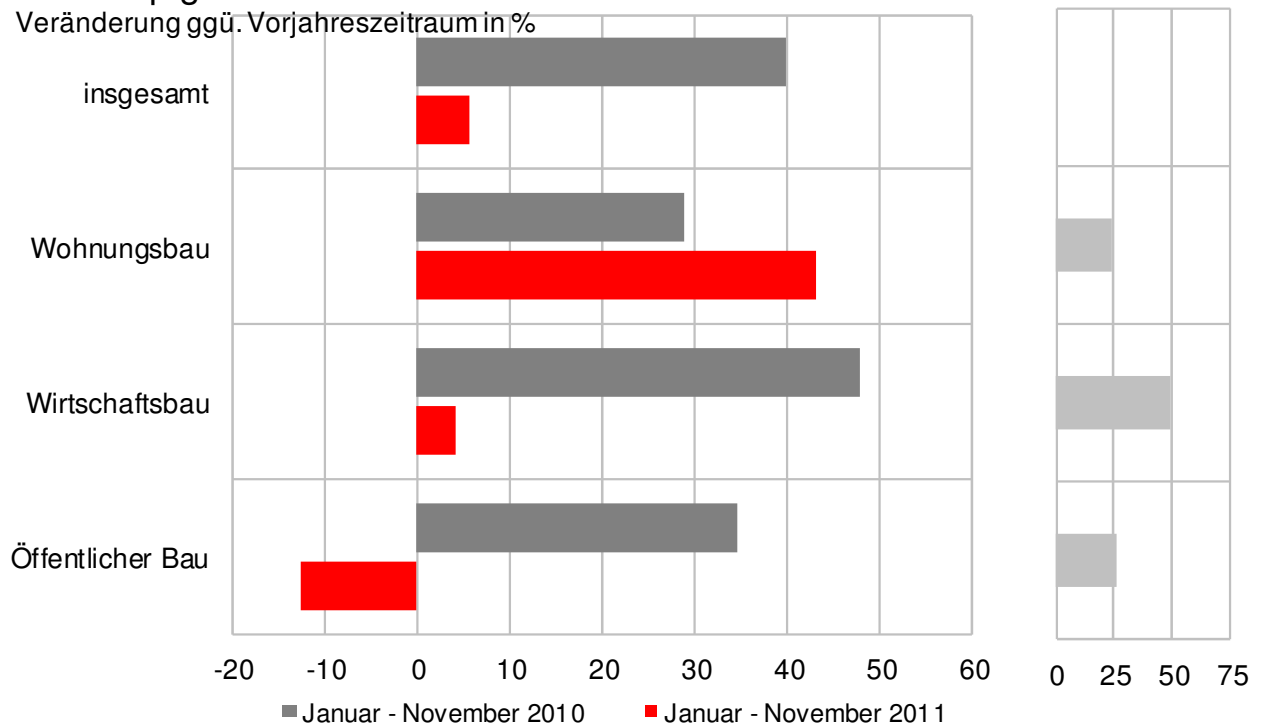
Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser. In der Airport City wachsen derzeit die Parkhäuser in die Höhe. Auch die neue Südliche Start- und Landebahn ist in großen Teilen bereits fertig gestellt. Anfang Juni konnten erfolgreich die abschließenden Beleuchtungstests durchgeführt werden. Die Bauarbeiten im BBI-Terminal laufen auf Hochtouren. In der Terminalabflughalle geht der Einbau der Check-In-Bereiche voran. Im März wurde der Grundstein für den neuen AirBerlin- und Germania-Wartungshangar gelegt. In einer Halle von mehr als 12.000 qm bietet der Hangar je nach Typ Platz für zwei bis sechs Flugzeuge.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt



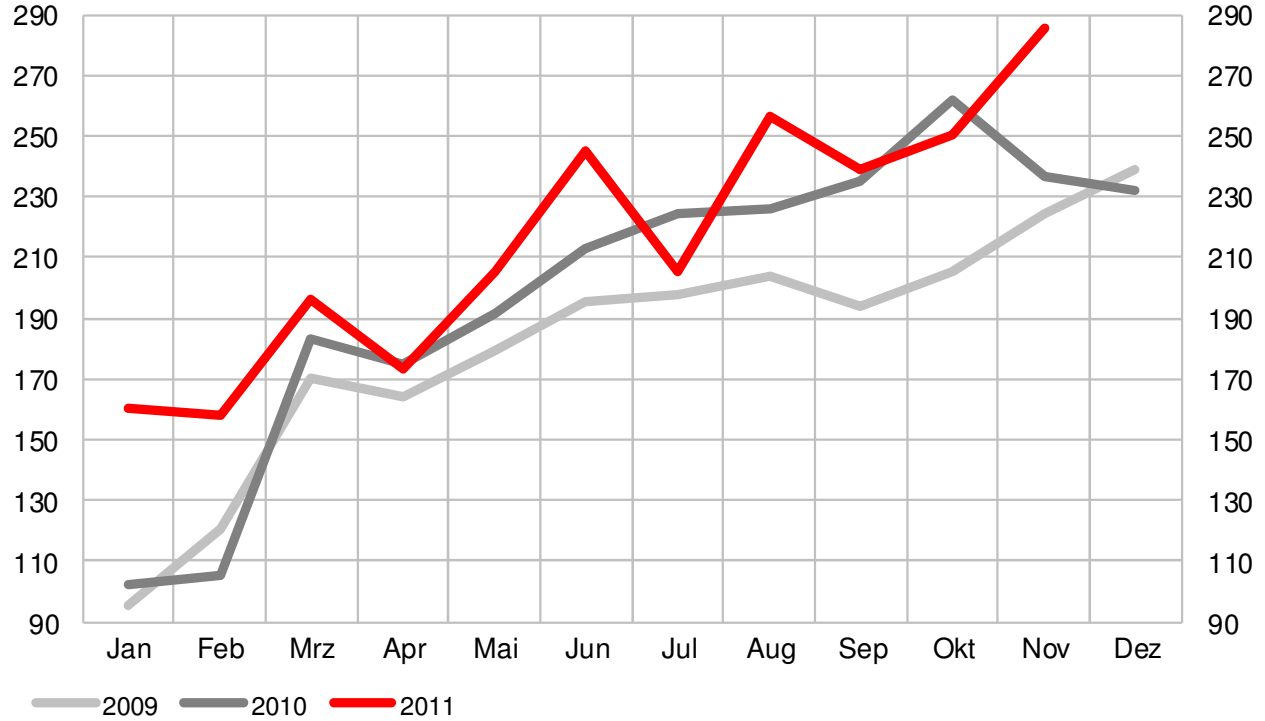
Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



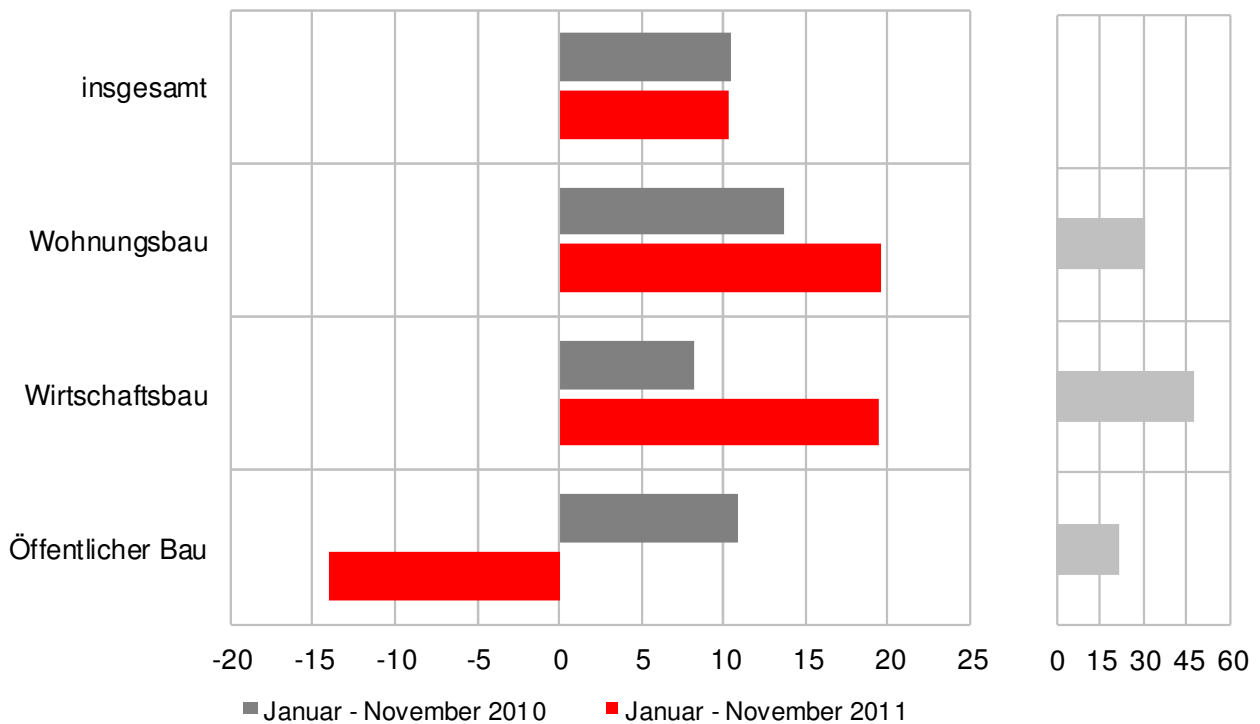
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

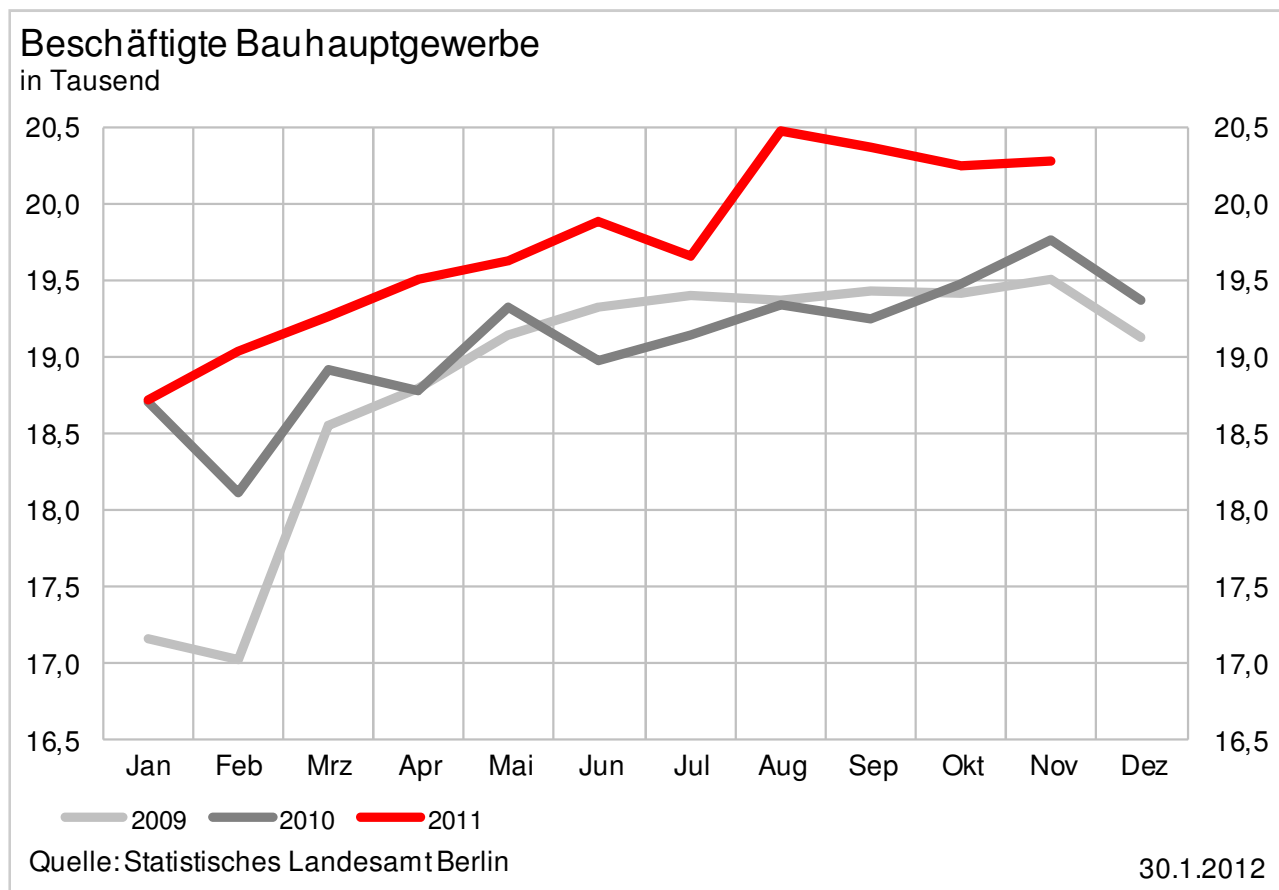
30.1.2012



Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher

Nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage von Handwerkskammer und IHK Berlin vom Oktober 2011 ist die Bauwirtschaft recht zuversichtlich, auch in den kommenden Monaten gute Geschäfte machen zu können. Die guten Erwartungen sind unter anderem auf die starke Auftragsentwicklung zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund hellten sich auch die Investitionsabsichten der Bauunternehmen gegenüber der Vorumfrage im Frühjahr wieder etwas auf. Der Saldo aus expansiven und zurückgehenden Investitionsplänen lag damals im negativen Bereich und kehrte jetzt auf den expansiven Pfad zurück. Allerdings konnte das Niveau zur Umfrage im Herbst des Vorjahres noch nicht wieder erreicht werden. Hier spiegeln sich offenbar Befürchtungen zur bremsenden Wirkung der auslaufenden Konjunkturprogramme und der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise wider. Bisher erhielten die Berliner Baufirmen erhebliche Impulse aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Die 632 Mio. EUR, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II zur Verfügung hatte, sind zum größten Teil ausgegeben und wurden dabei in erster Linie in die Bereiche Bildung und Infrastruktur investiert. Bis Anfang September 2011 waren 592 Mio. EUR

(94%) bereits verbaut. 134 Vorhaben wurden an Schulen abgeschlossen, 220 Bauprojekte in Kitas und 148 Projekte an Hochschulen umgesetzt. Insgesamt wurden 411 Mio. EUR in Bildungsprojekte investiert. Darüber hinaus gingen zusätzlich 221 Mio. EUR in die sonstige Infrastruktur. Insgesamt konnten bis Anfang September 769 Investitionsvorhaben umgesetzt werden. Rund 65% aller Aufträge gingen an Berliner Unternehmen. Berlin hält trotz schwieriger Haushaltsslage am hohen Investitionsniveau fest. Nach dem neuen Haushaltsentwurf 2012/2013 werden die Investitionen auch nach dem Auslaufen des Konjunkturpakets II auf dem hohen Niveau von rund 1,5 Mrd. Euro weitergeführt. Nach der neuen Koalitionsvereinbarung will man Berlin im Kern vor allem durch Bauvorhaben voranbringen. Z. B. durch die Verlängerung der Stadtautobahn A 100, den Ausbau des noch nicht eröffneten Flughafens in Schönefeld, der Umgestaltung des bisherigen Flughafens Tegel zu einem Gewerbepark oder durch den Bau einer neuen Zentralbibliothek am früheren Flughafen Tempelhof. Aber auch die Zahl der kommunalen Wohnungen soll nach dem Koalitionsvertrag um 30.000 in der Legislaturperiode aufgestockt werden.



Einzelhandel:

Stabile Konsumnachfrage

Trotz der unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Allerdings wirkt die Preisentwicklung hier nicht mehr stützend.

Inflationsrate 2011 bei 2,4%

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hält weiter an, hat sich im Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat jedoch nicht weiter beschleunigt (2,2% im Dezember; 2,5% im November).

Die durchschnittliche Veränderung des gesamten Jahres 2011 gegenüber dem Jahr 2010 lag bei 2,4% (2010: 1,3%; 2009: 0,3%).

Die Steigerungen im Dezember gehen dabei zu wesentlichen Teilen auf die Energiepreise sowie auf Strom und Heizkosten zurück. Doch auch einige Nahrungsmittel verteuerten sich stärker als saisonal üblich. In der Kerninflation – unter Ausklammerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise – haben sich dementsprechend kaum Verschiebungen ergeben. Damit hat die Inflationsrate den für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von zwei Prozent den neunten Monat in Folge überschritten. Eine Inflationsrate von 2,2% ist jedoch zum großen Teil auch eine Normalisierung nach den rezessionsbedingt niedrigen Raten der beiden Vorjahre.

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, waren für die Gesamtentwicklung nach wie vor die Energiepreise (+7,2%) bestimmend. Hier wurden weiterhin teilweise zweistellige Teuerungsraten ermittelt (Heizöl +10,3%; Kraftstoffe +4,9%); auch Strom war im Dezember 2011 deutlich teurer als noch vor einem Jahr (+12,1%). Ohne Berücksichtigung der Preise für Energie hätte die jährliche Teuerungsraten im Dezember 2011 nur bei 1,6% gelegen. Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden für einige Nahrungsmittel (Speisefette +14,0%; Kaffee +19,3%) festgestellt. Weniger mussten die Verbraucher hingegen im Dezember 2011 für Gemüse (-12,7%) und Obst (-2,2%) zahlen.

Umsatzsteigerung im bisherigen Jahresverlauf

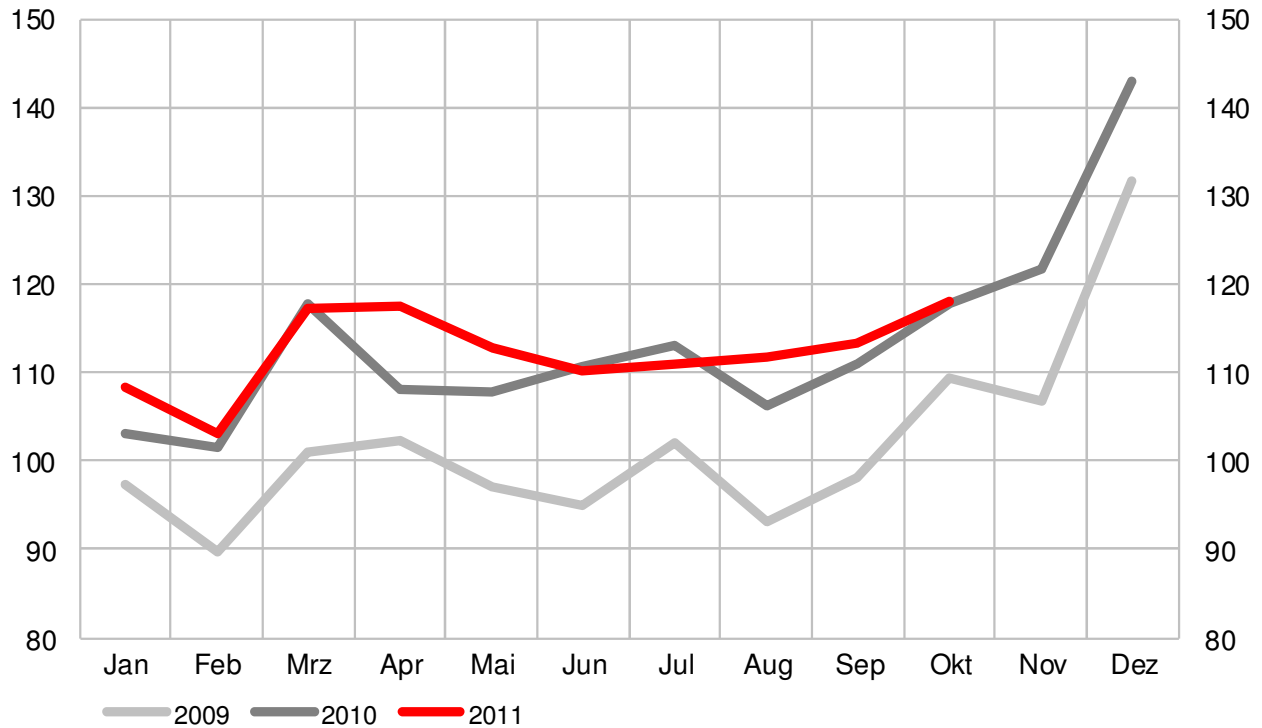
Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2011 real 2,4% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis waren vor allem die deutlichen Steigerungen in den Monaten Januar (+5,2%), April (+8,5%) und Mai (+4,9%). Besonders positiv entwickelten sich im bisherigen Jahresverlauf die Einzelhandelsumsätze im Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (Supermärkte), die um 17,1% zulegten. Aber auch der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte hohe Zuwächse verzeichnen (+16,0%). Im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (Facheinzelhandel) stiegen die Erlöse um 4,6%. Verluste von 0,2% musste dagegen der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen hinnehmen. Der Umsatz im Kfz-Handel nahm in den ersten zehn Monaten um 5,4% zu.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg im Durchschnitt der ersten zehn Monate nur geringfügig um 0,5%. Dabei wurde bei den Vollzeitbeschäftigten ein Rückgang um 0,8% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum dagegen um 1,4% zu. Allerdings muss beachtet werden, dass zurzeit für den Berliner Einzelhandel nur wenig belastbare Daten vorliegen. Die Ergebnisse sowohl für den Berliner Einzelhandel als auch für das Gastgewerbe basieren ab Juni 2011 auf einem neuen Berichtskreis, da ein Teil der Unternehmen in der Erhebung ausgetauscht wurde.

Nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2011 hat sich die Stimmung im Berliner Handel deutlich abgekühlt. Der Indikator des Geschäftsklimas sank von 131 zur Jahresmitte auf aktuell 114 Punkte. Trotzdem sind bei einem Drittel der Befragten die Geschäftserwartungen für die nächsten Monate noch positiv. Für diesen Optimismus könnten die erneuten Zuwächse im Berlin-Tourismus den Ausschlag gegeben haben. Im Jahr 2010 haben die Touristen sowie die nicht offiziell gezählten Tagesgäste und Verwandtenbesucher den Berliner Unternehmen immerhin 10,7 Mrd. EUR an Umsätzen gesichert. 2011 wird sogar mit touristischen Umsätzen in Höhe von 11,7 Mrd. EUR gerechnet.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

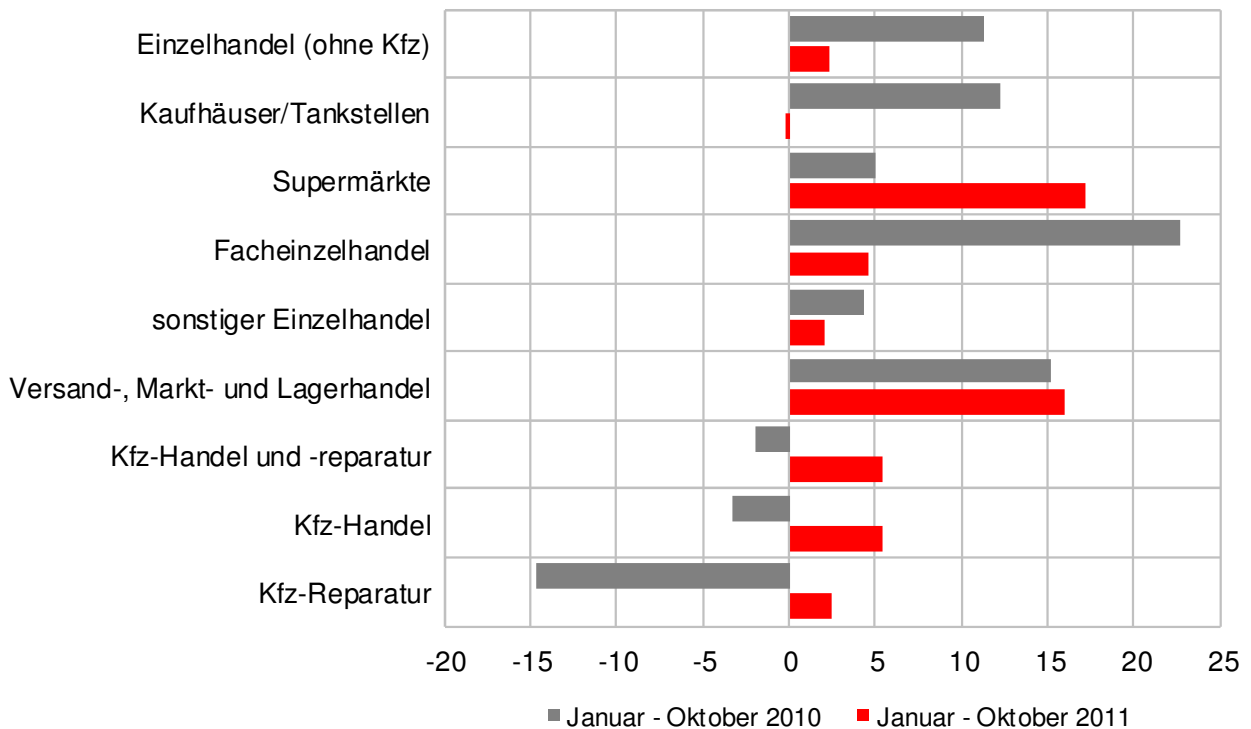


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Gastgewerbe:

Weiterhin optimistisch

Nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2011 hellt sich das Geschäftsklima im Gastgewerbe gegenüber der letzten Umfrage im Frühjahr 2011 weiter auf. Der Geschäftsklimaindex stieg von 123 um 5,7% auf 130 Punkte.

Dabei wird insbesondere die Geschäftslage positiv bewertet, was im Anstieg des Teilindex von 15 auf 36 Punkte zum Ausdruck kommt (+140%). Die bisher sehr guten Touristenzahlen geben der Branche Auftrieb. Die Umsätze der Betriebe sind gestiegen und auch die Bettenauslastung erreichte im August mit 59,9% ihren bisherigen Jahreshöchststand. Auch die Einschätzung der Unternehmen bezüglich ihrer Investitionspläne bleiben mit 12 Punkten gegenüber 11 Punkten im Frühjahr stabil. Dagegen trübten sich die Geschäftserwartung von 30 auf 25 Punkte (-16,7%) ein, blieben aber immer noch deutlich im positiven Bereich. Und obwohl hinsichtlich der Beschäftigungspläne starke Unsicherheit aufkam, der Index fiel deutlich von 21 auf 4 Punkte (-81%), planen weiterhin mehr Unternehmen Personal aufzubauen als zu verringern.

Weiter steigende Umsätze

Die Umsätze im Berliner Gastgewerbe, bestehend aus den Bereichen Gastronomie und Beherbergung, stiegen im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2011 um insgesamt 2,5% (Januar bis Oktober 2010: -1,0%).

Dabei nahmen die Umsätze in der Gastronomie im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum etwas geringer zu (+1,9%), was vor allem auf die Caterer zurückzuführen war (+0,4%). Die Erlöse bei den Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons sind dagegen mit 2,7% kräftiger gestiegen. Aufgrund weiterhin steigender Touristenzahlen erhöhten sich in den ersten zehn Monaten 2011 auch die Umsätze im Beherbergungsgewerbe deutlich um 3,1% (Januar bis Oktober 2010: +0,9%). Dabei stiegen die Umsätze in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen sogar um 3,3% (2010: +0,9%).

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 0,2% nur geringfügig zu. Dabei stieg die Vollzeitbeschäftigung um 0,5%, während die Teilzeitbeschäftigung um 0,3% zurückging.

Die auffällig positive Entwicklung bei der Geschäftslage und bei den Investitionsplänen der Unternehmen geht vor allem auf das von weiterhin steigenden Touristenzahlen beflügelte Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der zuletzt hohen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise weiter zu und geben dem weiteren Ausbau der Bettenkapazitäten in der Hotellerie Impulse.

Der Tourismus hat sich in der deutschen Hauptstadt mittlerweile zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt, der auf nahezu alle Branchen ausstrahlt. Berlin verzeichnete zwischen 1992 und 2010 jährliche Wachstumsraten von 6,1% bei den Gästeankünften und von 5,7% bei den Übernachtungen, mehr als in anderen großen deutschen Städten.

Vor allem in den vergangenen sechs Jahren hat der Städtetourismus in Berlin noch einmal für enorme Zuwachsraten sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen in Berliner Beherbergungsbetrieben gesorgt. Sogar im Jahr 2010 ging es trotz Nachwirkungen der Finanzmarktkrise weiter steil aufwärts im Berlinitourismus.

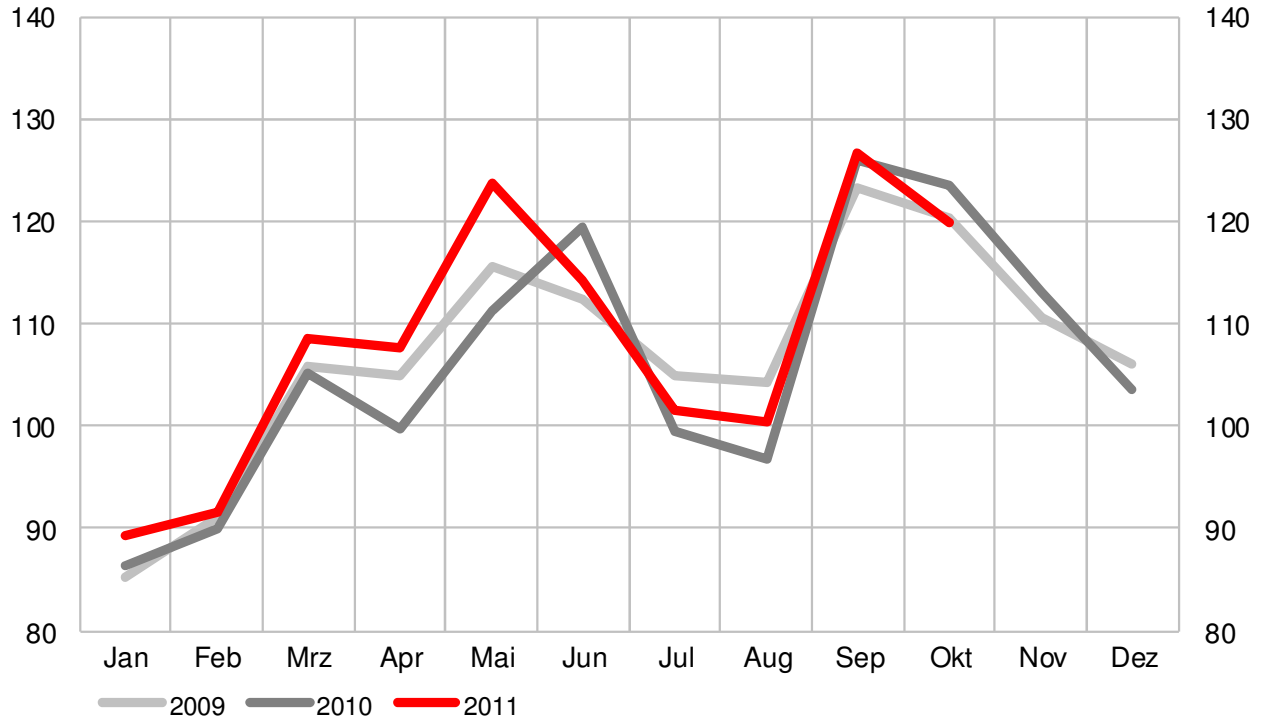
So wurden 2010 im Beherbergungsgewerbe 9,1 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 9,6% gegenüber dem Vorjahr. Aus dem Ausland kamen dabei 3,3 Mio. Gäste, das waren 13,6% mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen überstieg mit 20,8 Mio. erstmals die 20 Millionen-Marke. Dies entspricht einer Zunahme von 10,2% gegenüber 2009.

Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, dürfte die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30 Mio.-Marke erreicht haben.

Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 36,9% erhöht.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

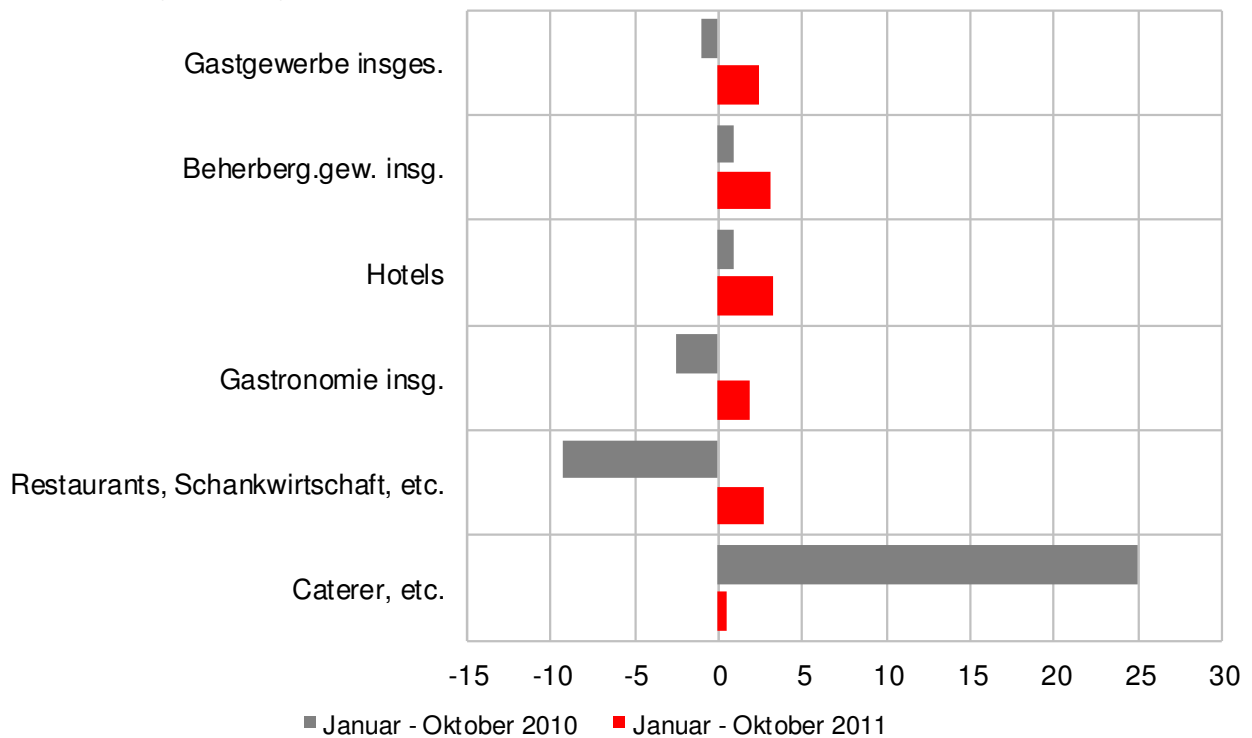


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Tourismus:

Weiterhin deutliches Wachstum

Auch in den ersten elf Monaten 2011 konnte Berlin sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen wieder hohe Wachstumsraten verzeichnen und damit an die gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. So wurden bis November 2011 im Beherbergungsgewerbe rund 9,1 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 8,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Aus dem Ausland kamen dabei rund 3,3 Mio. Gäste, 9,4% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 36,9% erhöht. Die Zahl der Übernachtungen lag bis Ende November 2011 bei insgesamt 20,7 Mio. und damit 6,9% höher als im Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2010 wurde mit 20,8 Mio. (+10,2%) Übernachtungen erstmals die 20 Millionen-Jahresmarke übersprungen; für das Jahr 2011 wird mit insgesamt 22,2 Millionen Übernachtungen gerechnet. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30 Millionen-Marke erreicht haben.

Die Auslastung des Berliner Bettenangebots hatte im August 2011 mit 59,6% ihren saisonalen Höchststand erreicht. Im November lag die Quote nur noch bei 46,3% und damit 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (46,1%).

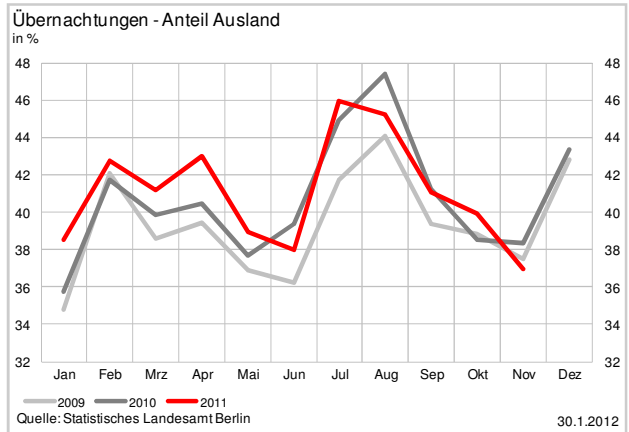
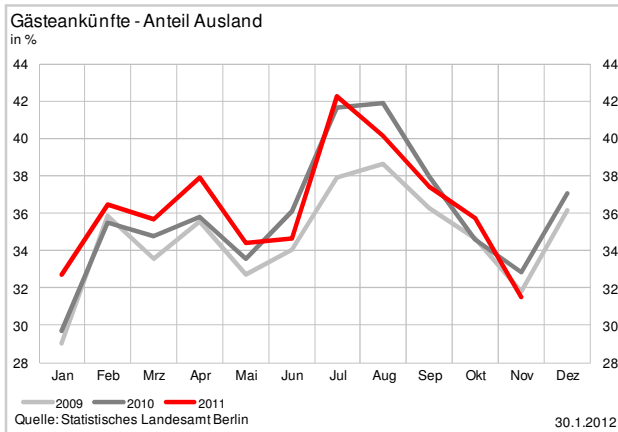
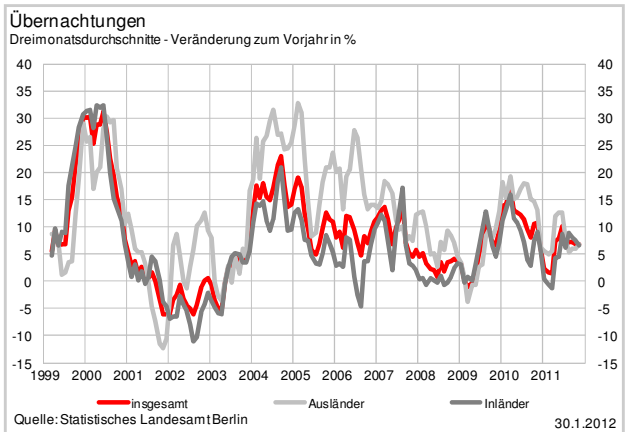
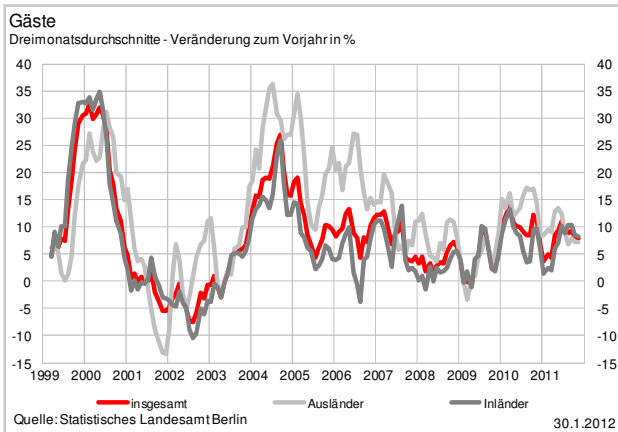
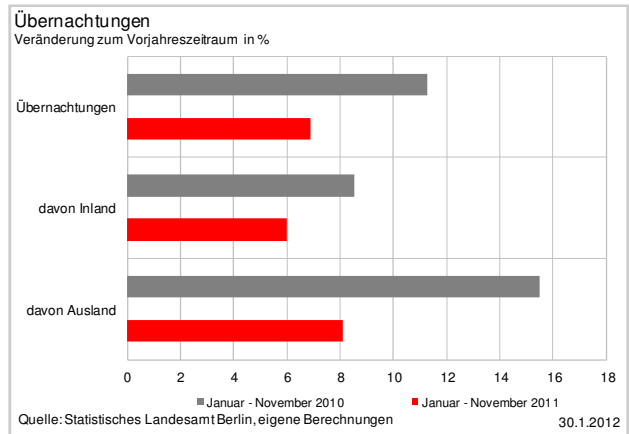
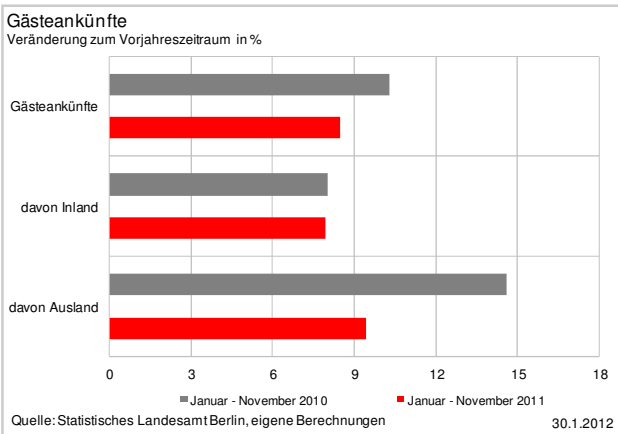
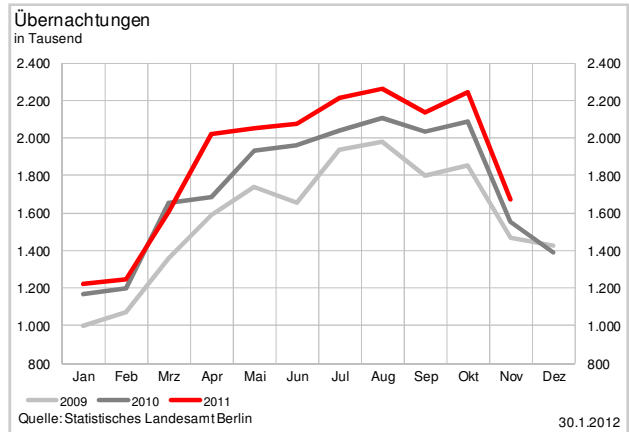
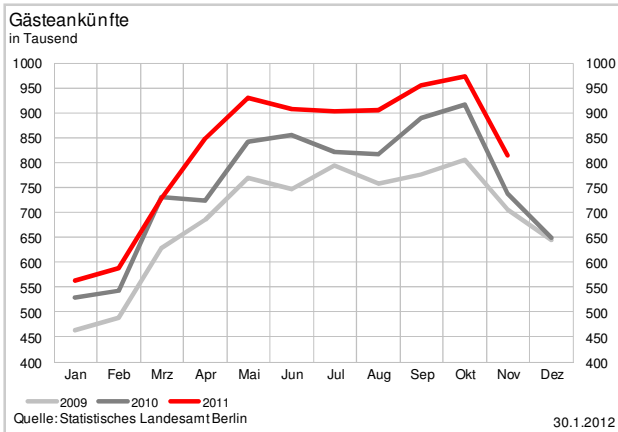
Nationale und internationale Investoren haben nach wie vor starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo soll Anfang 2012 das "Waldorf Astoria" eröffnet werden. Das 230 Mio. EUR teure Fünf-Sterne-Luxushotel wird über 232 Zimmer, Suiten und Appartements verfügen. Ebenfalls 2012 soll "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel, im Diplomatenviertel am Tiergarten fertiggestellt werden. Weitere 12 Vier-Sterne-Hotels sollen bis 2013 entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind Alexanderplatz, Hauptbahnhof sowie der Flughafen BBI. In den kommenden zwei bis drei Jahren sind insgesamt über 7.000 Zimmer mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten geplant. Bei den hochpreisigen Häusern investieren vor allem internationale Ketten – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das große Bettenangebot dürfte dabei allerdings weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Zwar dominiert München den Markt mit den teuersten Bettenpreisen, in Berlin sind jedoch weiterhin die meisten Hotelzimmer im Bau bzw. in Planung.

Steigerung im Fluggastbereich erwartet

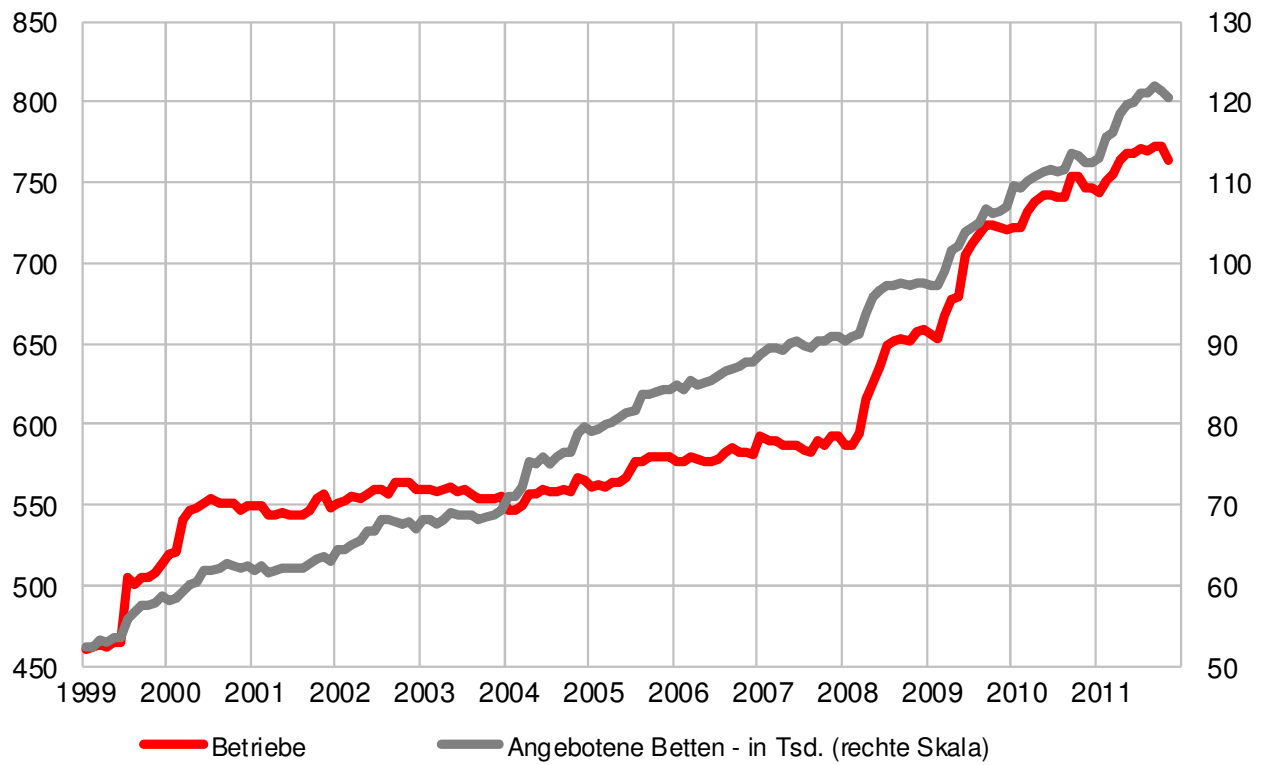
Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport Willy Brandt ausgebaut. Der neue Flughafen löst damit 2012 das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ab. Die Lufthansa hat angekündigt, mit der Eröffnung des neuen Flughafens insgesamt 38 Ziele anzubieten. Darunter sind Flugverbindungen in die Städte Barcelona, Birmingham, Istanbul und Stockholm, die dann direkt angefliegen werden. Bisher steuern alle Lufthansa-Gesellschaften von den beiden Flughäfen Tegel und Schönefeld insgesamt 23 Ziele an. Für 2011 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf den Berliner Flughäfen auf knapp 24 Mio. erwartet (2010: 22,2 Mio.).

Touristen lassen über 11 Mrd. EUR in Berlin

Rechnet man zu den amtlich registrierten Hotelübernachtungen noch die statistisch nicht erfassten Besucher hinzu, gab es im Jahr 2010 sogar 208 Millionen Übernachtungen und Tagesbesucher in Berlin. Nach Berechnung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e. V. zählen dazu die 1,4 Millionen Gäste in Hotels mit weniger als 9 Betten, die rund 156 Millionen Tagesgäste, die in keinem Hotel einchecken, sowie die rund 30 Millionen Übernachtungen von Verwandten- und Bekanntenbesuchern. Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie doch viel Geld in Berlin aus. Auf die Tagesgäste entfallen dabei jährlich rund 5,5 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 1,0 Mrd. EUR. Die amtlich gezählten Hotelgäste geben, je nach Unterkunfts-kategorie, zwischen 93,02 EUR (bei Privatvermietern) bis zu 198,67 EUR (in Hotels) aus und kommen auf jährlich rund 4,3 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2010 in allen drei Kategorien rund 10,8 Mrd. EUR in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten. Für das Jahr 2011 werden neben den 22,2 Millionen registrierten Übernachtungen inklusive der Tagesgäste und Verwandten- und Bekanntenbesucher insgesamt 223 Millionen Gäste erwartet, die zusammen rund 11,7 Mrd. EUR in Berlin lassen werden.



Betriebe und angebotene Betten

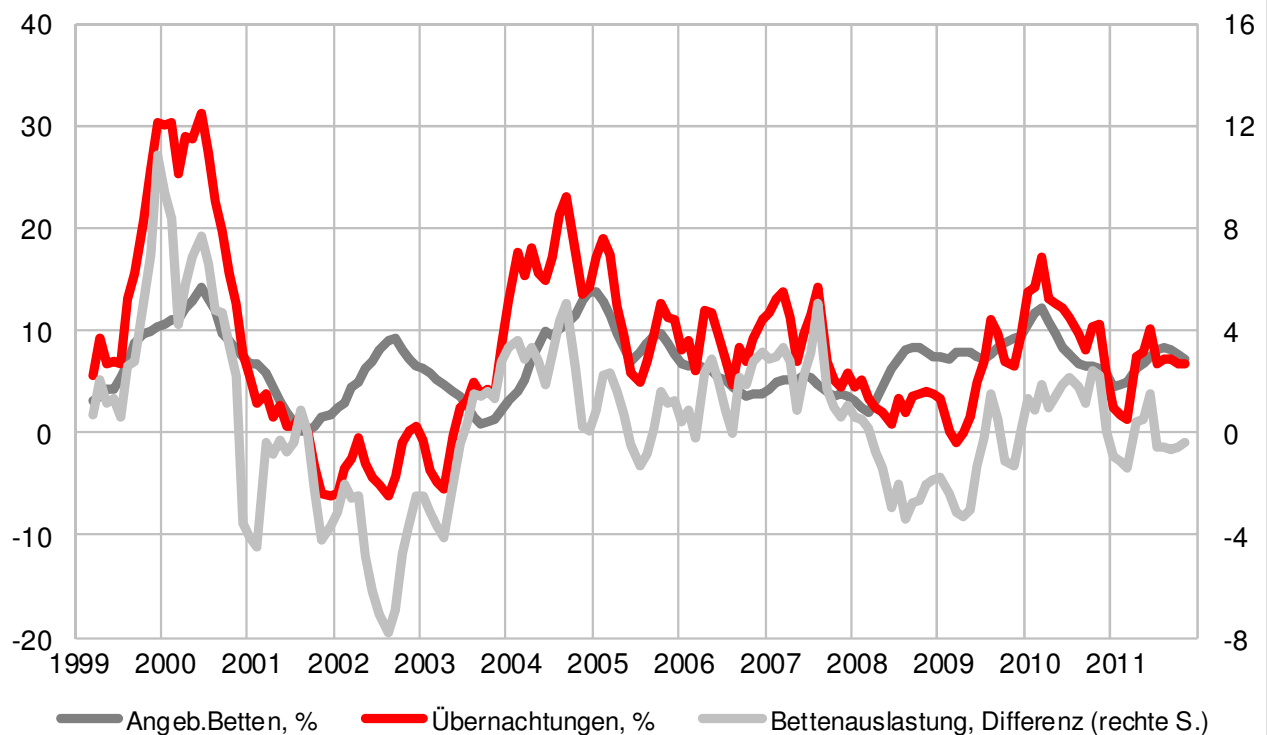


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung

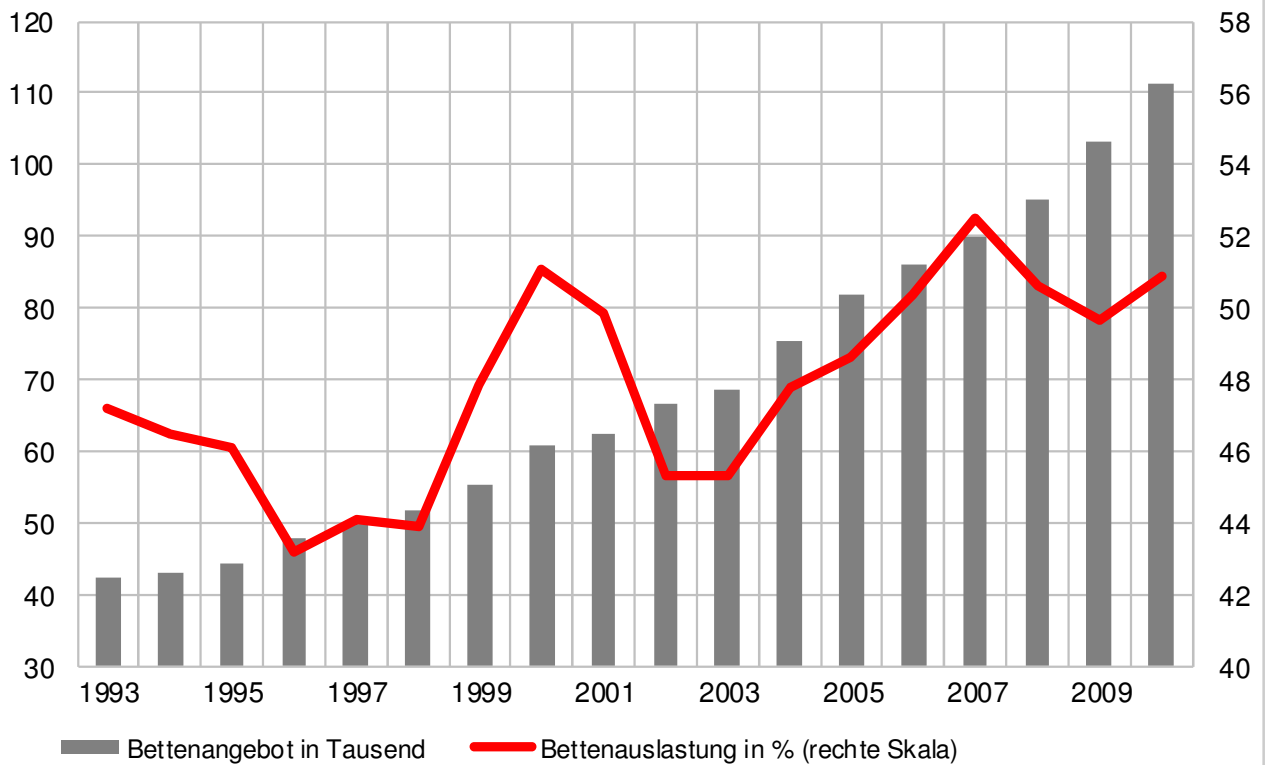
Dreimonatsdurchschnitte - Veränderung zum Vorjahr



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

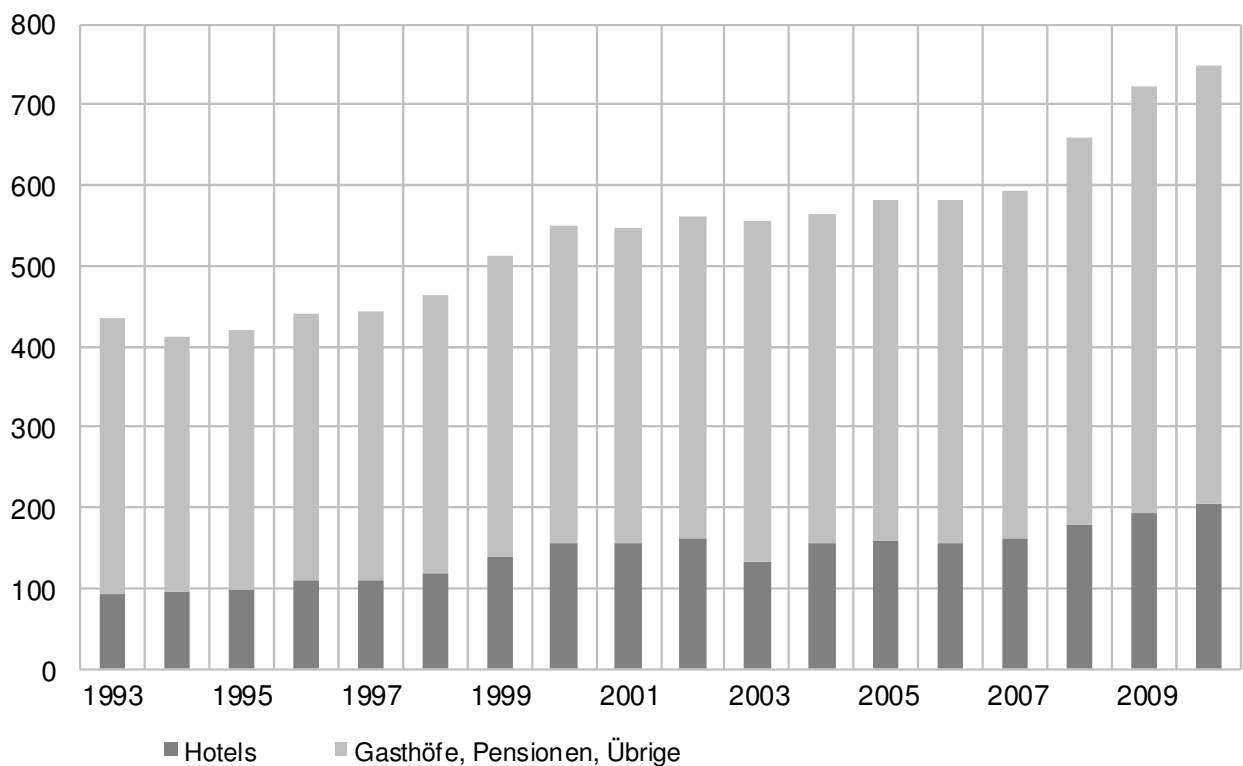
Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

Beherbergungsstätten



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

30.1.2012

Exporte

Rückläufige Ausfuhren in die Euroländer

Die Berliner Wirtschaft zeigte sich im bisherigen Jahresverlauf in robuster Verfassung. So konnten auch die Unternehmen der Exportwirtschaft in den ersten elf Monaten 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ihre Exporte um 5,7% steigern. Insgesamt stiegen die Ausfuhren bis November 2011 auf 11,7 Mrd. EUR.

Insgesamt konnten die Berliner Exportunternehmen im bisherigen Jahresverlauf 2011 noch von der sehr guten weltwirtschaftlichen Nachfrage der ersten fünf Monate des Jahres profitieren. Die Exporterwartungen der Berliner Unternehmen sind nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin immer noch von moderater Zuversicht geprägt. Der Saldo der positiven und negativen Einschätzungen ist gegenüber der Umfrage im Frühjahr dieses Jahres von 19 auf 16 Punkte gefallen. Mit zunehmenden Ausfuhren rechnen aber immerhin noch 24% der Unternehmen. Gute Exportaussichten sehen vor allem die Produzenten von Investitionsgütern.

Asien und Amerika dämpfen den Abschwung

Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte in die Länder der Eurozone (Anteil: 24,4%). Die Nachfragebedingungen in den Ländern der Eurozone sind in den letzten Monaten komplizierter geworden. Die Konsolidierungsbemühungen bezüglich der Staatshaushalte werden intensiviert, was sich in den nur noch moderaten Ausfuhrsteigerungen bei den Berliner Exportunternehmen bemerkbar macht. Das Ausfuhrvolumen erreichte im Zeitraum Januar bis November 2011 einen Wert von 2,86 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Rückgang von -2,4%. Eine noch positive Entwicklung (+1,3%) zeigte sich bei den Ausfuhren in alle EU-Länder (Anteil: 43,3%).

Gemildert wird der Abschwung der Berliner Exporte in die Eurozone auch durch die noch starke Nachfrage vom Amerikanischen Kontinent (+7,9%; Anteil: 14,1%) sowie Asien (+5,1%; Anteil: 23,9%). Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten (Anteil: 10,0%), die Frankreich (Anteil: 6,2%) vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Im Durchschnitt der ersten elf Monate 2011 stiegen die Berliner Ausfuhren in die USA um 12,4%.

Exporte in die neuen EU-Länder wachsen

Während der Krise in den Jahren 2008/2009 brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa ein, was zu Rückgängen bei den Berliner Exporten um 5,9% bzw. 20,9% führte. Nachdem im Jahr 2010 die Wirtschaft wieder angesprungen ist, konnten auch die Berliner Exporte in die neuen EU-Länder wieder gesteigert (+21,5%) werden. Auch wenn die Berliner Ausfuhren in diese Länder im Zeitraum Januar bis November 2011 nicht mehr an diese außerordentlich gute Entwicklung anknüpfen konnten, stiegen die Ausfuhren gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum immer noch um 5,9%. Für das zweite Halbjahr 2011, das stark durch die Unsicherheiten in der Eurozone geprägt ist, muss auch in den EU-Beitrittsländern mit einer weiteren Abschwächung des Wachstums gerechnet werden.

BRIC und Next Eleven noch im Plus

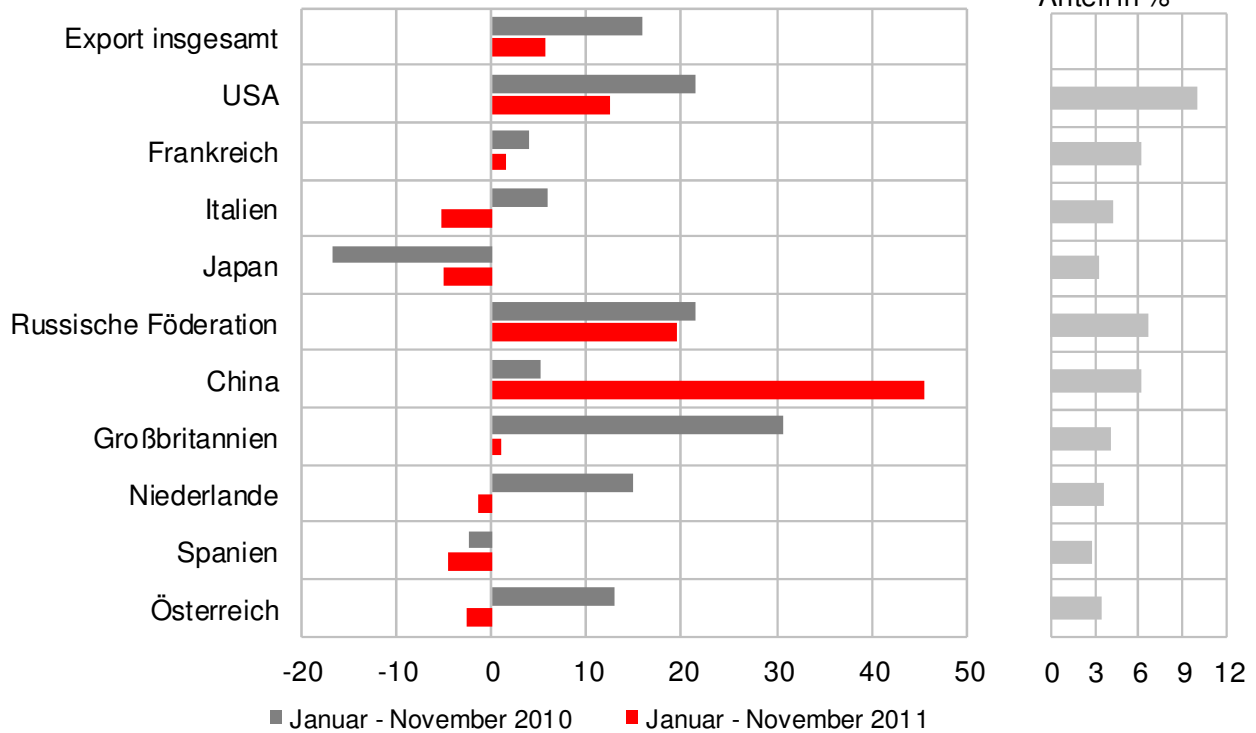
Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte sich die Berliner Exportwirtschaft in den ersten elf Monaten 2011 ebenfalls noch robust. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten (Anteil an allen Exporten: 15,5%) um 23,8% gestiegen (Brasilien: -3,1%, Russland: +19,7%, Indien: +1,9%, China: +45,6%). Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) stiegen um 7,3%. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins beträgt 6,5%. In den kommenden Jahren werden die BRIC-Staaten, die osteuropäischen Länder und auch einige Next Eleven Länder weiter an Bedeutung für die Berliner Exportwirtschaft gewinnen. So hat China (Anteil: 6,1%) in diesem Jahr bereits Russland im Berliner Exportranking zeitweise auf den 3. Platz verwiesen (Anteil 6,6%) und könnte bei weiterhin stabilen Wachstumsraten in 2015 sogar die USA (Anteil 10,0%) als Hauptexportmarkt ablösen.

Exporte 2011 insgesamt positiv

Insgesamt haben sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen Ländern deutlich verstärkt. Trotz der weltweiten Abkühlung der Konjunktur im zweiten Halbjahr dürften die Berliner Exportzahlen für das gesamte Jahr 2011 doch noch ein alles in allem positives Ergebnis aufweisen.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

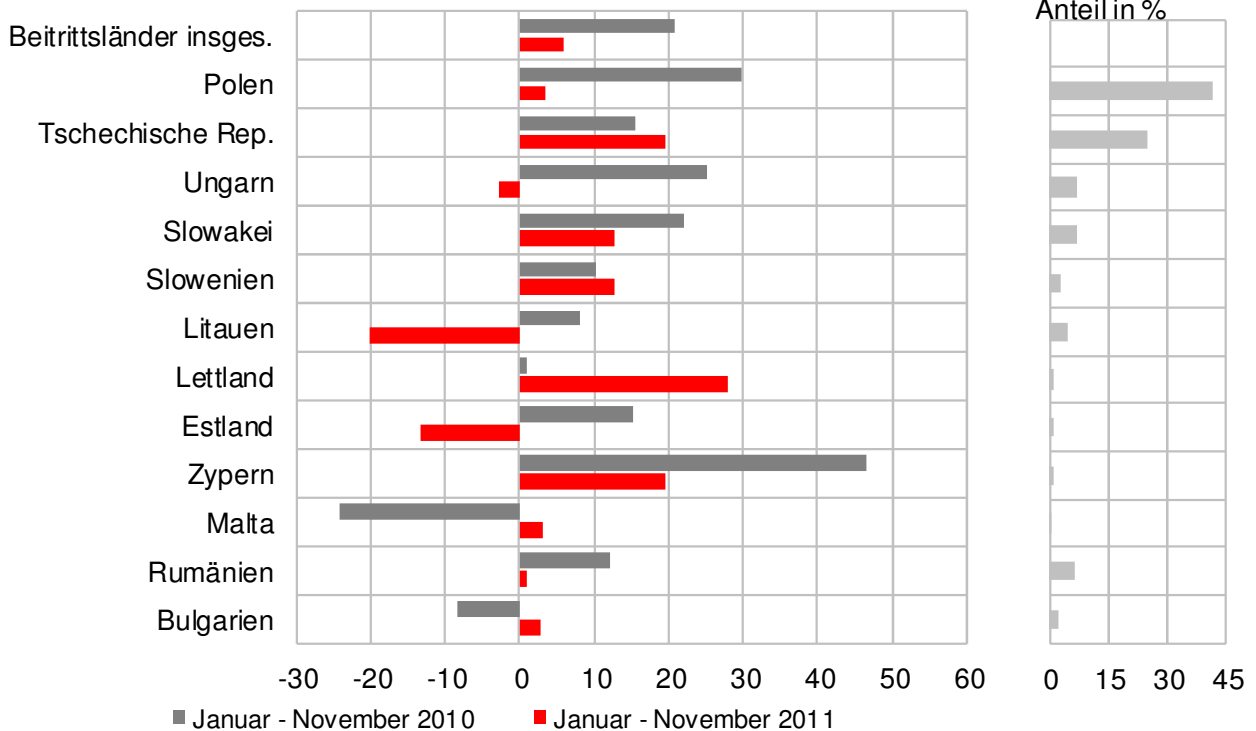


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

30.1.2012

Unternehmensgründungen:**Reges Gründungsgeschehen**

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen erhöhte sich in den ersten zehn Monaten 2011 um insgesamt 588 (+1,5%) auf 40.639. Gleichzeitig nahm die Zahl der Unternehmensschließungen mit 27.557 Betriebsaufgaben um 1.478 (+5,7%) deutlich zu, so dass der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen um 890 (-6,4%) auf 13.082 abnahm.

Die meisten neuen Betriebe entstanden in Berlin auch 2011 mit 7.111 Anmeldungen wieder im Bereich „Baugewerbe“, insbesondere in der Branche „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ (6.900 Anmeldungen). Nach Abzug der Abmeldungen (4.200) wurden im Berliner Baugewerbe in den ersten zehn Monaten 2011 netto 2.911 Unternehmen mehr registriert als im Vorjahr, das sind 22,3% aller Zuwächse. Bedingt vor allem durch die Bauvorhaben rund um den Großflughafen Berlin-Brandenburg International gab es somit im Baubereich auch 2011 wieder wesentlich mehr Gewerbeanmeldungen als –abmeldungen. Im Berliner „Handel“ waren dagegen bei 6.876 Gewerbeanmeldungen – insbesondere im Einzelhandel – nach Abzug der Abmeldungen 294 Unternehmen weniger tätig als im Vorjahr.

Auch im Bereich „Finanz-, Versicherungsdienstleistungen“ gab es in den ersten zehn Monaten 2011 in Berlin mehr Ab- als Anmeldungen, so dass hier Ende Oktober 2011 insgesamt 125 Unternehmen weniger tätig waren als im Vorjahr. Abgesehen von den öffentlichen sozialen Bereichen wurden in den ersten zehn Monaten 2011 bei 5.464 Anmeldungen und lediglich 2.509 Abmeldungen netto die meisten neuen Betriebe (2.955) in Berlin im Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ registriert – im Ranking noch vor dem Baugewerbe. Dies schlug sich vor allem in der Branche „Gebäudebetreuung; Garten und Landschaftsbau“ nieder. Aber auch im Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ wurden in den ersten zehn Monaten 2011 nach Abzug der Abmeldungen noch netto insgesamt 1.196 Unternehmen mehr registriert – vor allem im Bereich „Werbung und Marktforschung“. Im Bereich „Information und Kommunikation“ wurden in den ersten zehn Monaten 2011 nach Abzug der Abmeldungen (907) netto insgesamt 796 Unternehmen mehr registriert – hier vor allem im Bereich „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“.

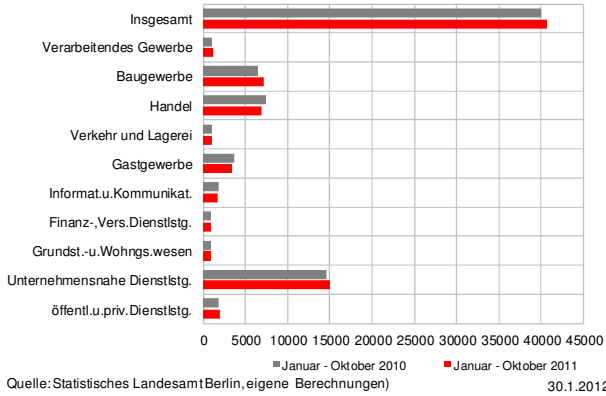
Unternehmensinsolvenzen:**Unternehmenspleiten weiterhin rückläufig**

In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres wurden von den Berliner Amtsgerichten nur noch 1.151 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 14,1% weniger als im Vorjahreszeitraum. Von diesen Insolvenzen entfielen 750 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Rückgang um 8,8%. Dagegen nahmen die angemeldeten Forderungen bis Oktober 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,3% zu und beliefen sich Ende Oktober auf insgesamt 1,2 Mrd. EUR. Das deutet darauf hin, dass die Insolvenzanträge des Jahres 2011 vor allem große Unternehmen betrafen. Vorboten einer schlechteren Konjunktur oder einer Insolvenzwelle sind sie dennoch nicht. So profitiert der Berliner Bau z. B. noch immer von Konjunkturprogrammen und von der steigenden privaten Investition in Immobilien. Außerdem sind die Berliner Unternehmen heute finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan.

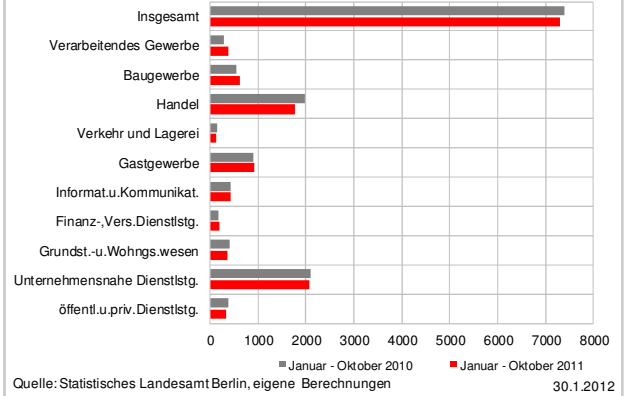
Mit 187 Insolvenzen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen bis Ende Oktober den Bereich Handel, gefolgt von 171 Insolvenzen im Bereich Baugewerbe sowie 164 Insolvenzen im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres hingegen nur noch ein geringer Anteil von 3,8% (44 Fälle). Die meisten Insolvenzen wurden mit 242 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Mit einem Unternehmensbesatz von 16% sind in diesem Bezirk allerdings auch die meisten Unternehmen ansässig. Es folgen Mitte und Tempelhof-Schöneberg mit 160 bzw. 122 Insolvenzen. Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 60,2% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 29,1% der Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 5.704 Arbeitnehmer. Im Vorjahreszeitraum beschäftigten die damals insolventen Unternehmen 3.489 Arbeitnehmer.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag Ende Oktober 2011 bei insgesamt 3.868 Fällen und damit auf Vorjahresniveau..

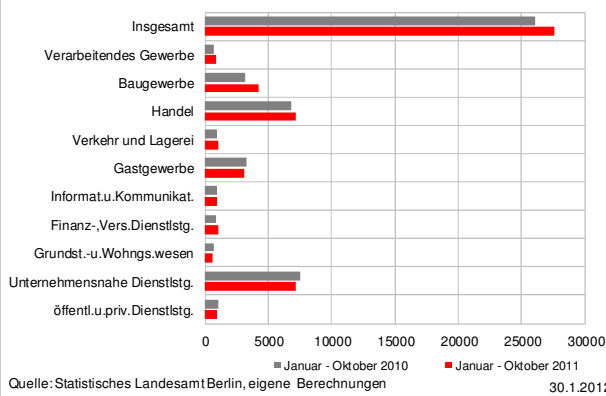
Trends der Gewerbebeanmeldungen



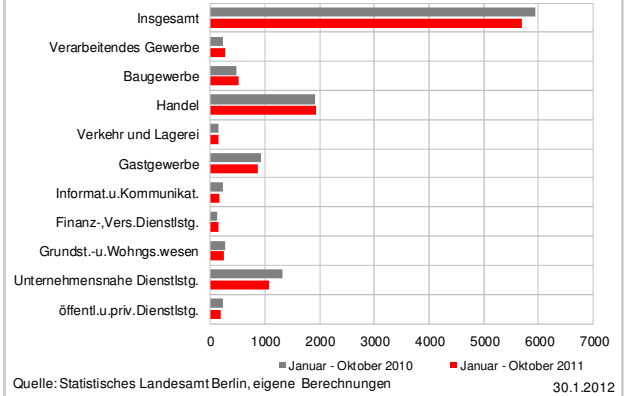
Trends der Betriebsgründungen



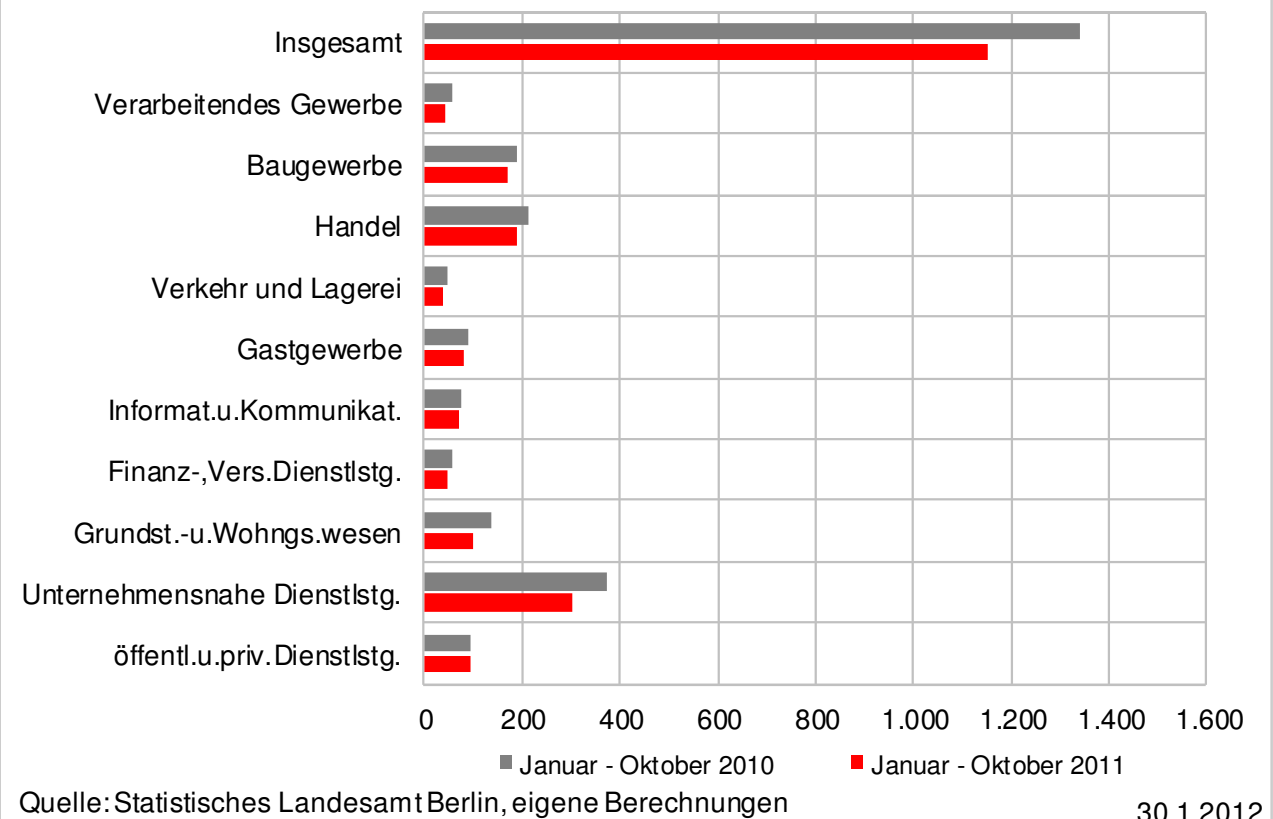
Trends der Gewerbeabmeldungen



Trends der Betriebsaufgaben



Unternehmensinsolvenzen



Arbeitsmarkt:

Mehr als 17.000 offene Stellen im Dezember

Die Belegung am Berliner Arbeitsmarkt hielt auch im Dezember 2011 an. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende Dezember 2011 in Berlin insgesamt 213.019 Arbeitslose registriert. Dies waren zwar 2.073 Personen bzw. 1,0% mehr als im Vormonat aber 5.550 oder 2,5% weniger als vor einem Jahr. Andererseits standen den Arbeitssuchenden im Dezember 17.076 offene Stellen gegenüber. Gesucht wird derzeit vor allem im Tourismusbereich, Gesundheitswesen, Handwerk und im Baubereich. Offensichtlich weisen die Berliner Arbeitslosen nicht immer genau die für diese Stellen notwendigen Qualifikationsprofile auf. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2011 mit 12,3% nur um 0,1 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert des Vormonats und sogar 0,5 Prozentpunkte unter dem des Vorjahresmonats. Im gesamten Bundesgebiet betrug der Rückgang der Arbeitslosenquote im Vorjahresvergleich allerdings 0,6 Prozentpunkte auf zuletzt 6,6%. Die Berliner Arbeitslosenquote lag somit 5,7 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt.

Im Bundesländervergleich liegt Berlin mit einer Arbeitslosenquote von 12,3% im Dezember nach wie vor auf dem letzten Platz nach Mecklenburg-Vorpommern (12,2%), Sachsen-Anhalt (11,3%), Bremen (11,0%), Brandenburg (10,2%) sowie Sachsen (9,8%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,4% vor Baden-Württemberg mit 3,7%.

Pankow erneut vor Steglitz-Zehlendorf auf dem ersten Platz

Innerhalb der Stadt ist die Arbeitslosigkeit sehr unterschiedlich verteilt. Zum fünften Mal in Folge weist Pankow im Dezember mit 9,3% die geringste Arbeitslosenquote aus (Steglitz-Zehlendorf: 9,8%). Neukölln bildet im Vergleich der Berliner Bezirke mit 16,6% weiterhin das Schlusslicht der Hauptstadt. Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Insgesamt 69.644 bzw. 32,7% der Arbeitslosen sind Langzeitarbeitslose. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Dezember 2011 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 19.718 Menschen an Beschäftigung schaffenden Maßnahmen teil. Außerdem wurden an 8.020 Unternehmer Gründungszuschüsse ausgezahlt.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

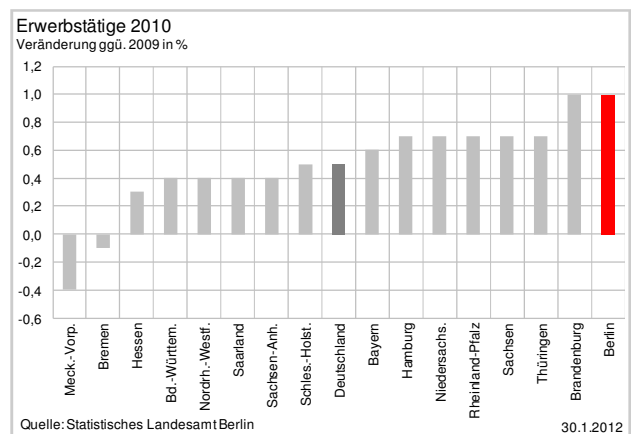
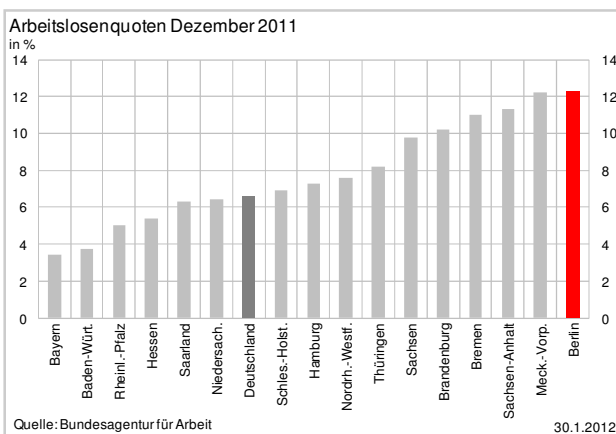
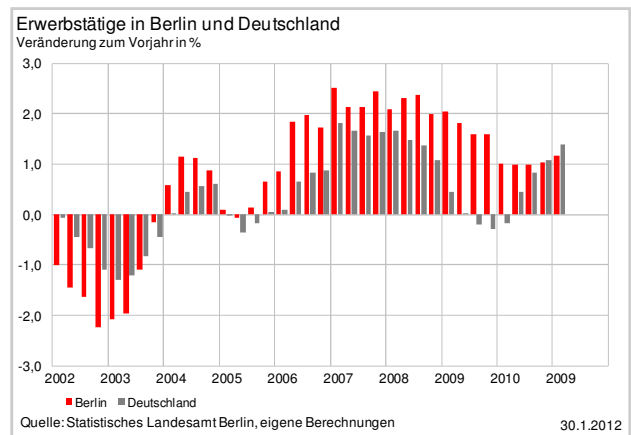
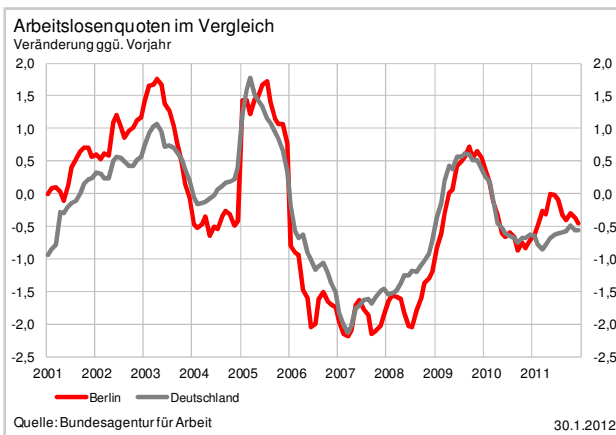
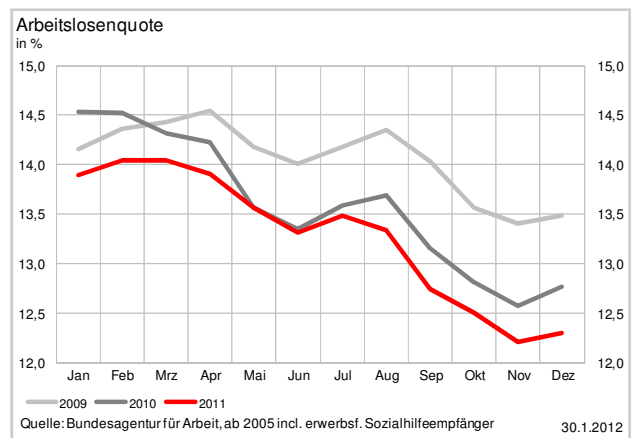
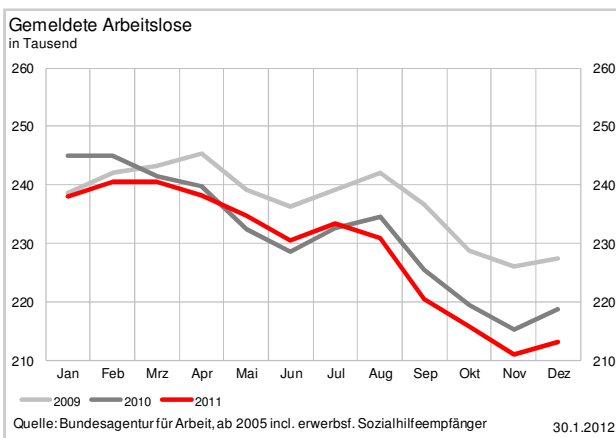
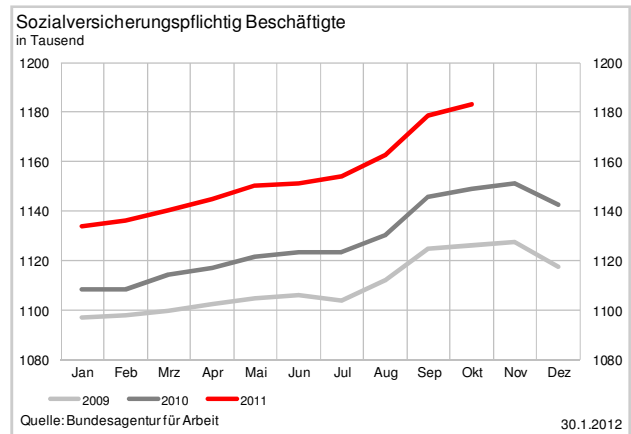
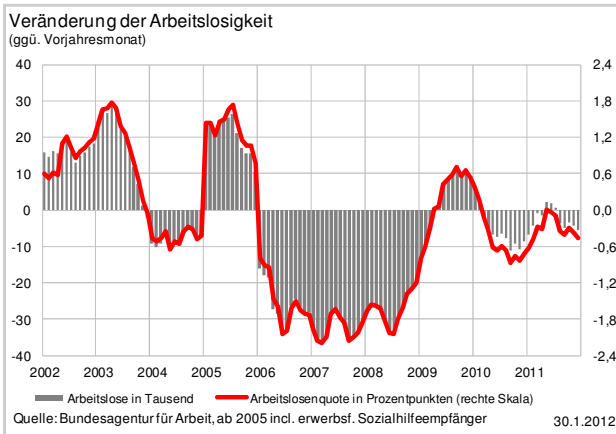
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für Oktober 2011 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.182.900 Personen beziffert. Das ist gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat eine Steigerungsrate von 3,0% (zum Vergleich Deutschland: +2,5%). Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht spürbar sinkt. Rund 179.000 Brandenburger pendeln inzwischen nach Berlin, während lediglich rund 70.500 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg.

Alles in allem ist ein Anstieg der Arbeitslosigkeit im Dezember saisonal üblich. Im Dezember 2011 fiel er in Berlin allerdings weniger stark aus als im Vorjahr. Damit ist die Arbeitslosenzahl in diesem Dezember die niedrigste in einem Dezember seit 1994. Die wirtschaftliche positive Entwicklung kommt somit weiterhin am Arbeitsmarkt an.

Die letzte gemeinsame Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2011 gibt erste Hinweise auf eine langsamere Expansion der Beschäftigung. Der Index für die Personalpläne der Berliner Wirtschaft fiel von 28 auf 10 Punkte und damit auf das Niveau vom Herbst 2010. Allerdings liegen die aktuellen Beschäftigungspläne immer noch über dem langfristigen Durchschnitt.

Insbesondere in der Berliner Industrie sind die Personalpläne besser als in anderen Branchen. Trotz abgeschwächter Wachstumsaussichten wollen 25% der Befragten zusätzliches Personal einstellen und nur 10% geht von Entlassungen aus. Im Dienstleistungsbereich planen 25% der Unternehmen neue Stellen zu schaffen.

Gerade noch optimistisch ist das Handwerk: 15% der Handwerksbetriebe wollen Personal einstellen, 14% erwarten einen Abbau. Schon einen negativen Saldo von Personalaufbau und -abbau verzeichnen die Unternehmen im Tourismus: 3% der Befragten wollen die Beschäftigung ausweiten, aber 6% planen ihre Belegschaft zu verringern.



Weiterhin Wachstumspotenzial

Nach einer spürbaren Abschwächung des Berliner Wirtschaftswachstums im Winter 2010 gewann die wirtschaftliche Erholung im Frühjahr 2011 wieder kräftig an Schwung, der zuletzt allerdings etwas gedämpft wurde. Trotzdem wird sich für Berlin auch im Jahr 2012 wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Wachstum von 2,5% in 2011 (Bundesdurchschnitt +3,1%) wird für 2012 eine Steigerung von etwa 1,5% erwartet.

Eine gewisse Unsicherheit für die Konjunktur bleibt jedoch bestehen. So stellt zum Beispiel das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein Konjunkturrisiko dar. Nach wie vor ist auch die weltweite Situation angespannt: Europa und die USA müssen ihre Schuldenkrisen bewältigen und die Unruhen in Nordafrika und Arabien belasten die Märkte.

Die aktuellen Turbulenzen an den Finanzmärkten verdeutlichen das Risikopotenzial. Gleichzeitig sind die wirtschaftspolitischen Handlungsspielräume der Staaten gering. Die weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten drohen über Vertrauens- und Vermögenseffekte auf die Realwirtschaft überzugreifen und könnten letztlich auch die wirtschaftliche Entwicklung in der deutschen Hauptstadt belasten. Sparprogramme in den Krisenländern dürften vor allem die Exportwirtschaft dämpfen.

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin jedoch noch keinen Einbruch. So weisen die Auftragseingänge in der Industrie und im Wohnungsbau darauf hin, dass sich das Wachstum der Berliner Wirtschaft in den kommenden Monaten zwar abschwächen wird, unter dem Strich aber anhalten dürfte. Auch die Touristen werden 2012 wieder eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bilden. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Die Negativereignisse begründen somit für 2012 keine Konjunkturwende.

Allerdings ist die Arbeitslosigkeit in Berlin noch immer viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2011 mit 12,3% auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt (6,6%). Hinzu kommt, dass zusätzlich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Andererseits haben sich die Beschäftigungsindikatoren verbessert. So wurden zuletzt von der Bundesagentur für Arbeit 1.182.900 (+3,0%) sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gemeldet. Die Beschäftigung nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland

weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht spürbar sinkt. Die Belegung wird sich in den nächsten Monaten zwar etwas abschwächen, unter dem Strich aber anhalten.

Dank des Touristenbooms steigt auch der Konsum in der Hauptstadt. Insgesamt setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten zehn Monate 2011 real 2,4% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im kommenden Jahr dürften die Konsumausgaben jedoch etwas geringer steigen. Vor dem Hintergrund der neuerlichen Krisenerscheinungen werden die Konsumenten in den nächsten Monaten vermehrt sparen.

Ausblick

Der Trend der Bevölkerungsentwicklung in Richtung Metropolen wird weiter zunehmen und auch die Entwicklung Berlins stärken. Diese Entwicklung wird zu steigenden Bevölkerungszahlen und wachsender Arbeitskräftenachfrage führen. Berlin besitzt gerade für junge Menschen und Beschäftigte in den kreativen Branchen eine sehr hohe Attraktivität. Dadurch kann die Stadt langfristig weiter von dem Zuzug hochqualifizierter Arbeitskräfte profitieren.

Im Vergleich zu anderen Metropolregionen verfügt Berlin über ein vergleichsweise moderates Lohnniveau, das sich in geringeren Lebenshaltungskosten niederschlägt. Die moderaten Lohn- und Lebenshaltungskosten in Kombination mit hoch qualifizierten Arbeitskräften und einer hohen Standortattraktivität machen Berlin auch interessant für umsiedlungswillige Unternehmen gerade in den Zukunftsfeldern. Zu den Branchengewinnern zählen insbesondere die Unternehmensdienstleistungen und die fünf Zukunftsfelder Berlin:

- Gesundheitswirtschaft,
- Energietechnik,
- Verkehr, Mobilität und Logistik,
- IKT, Medien und Kreativwirtschaft und
- Optische Technologie (einschließlich Mikrosystemtechnik).
-

Die Dynamik in den Zukunftsfeldern spricht für Berlin als Standort mit guten Wachstumsperspektiven. Im Zeitraum 2008 bis 2010 stieg die Zahl der Beschäftigten allein in der Berliner Gesundheitswirtschaft um 5,6%. In Hamburg lag der entsprechende Wert lediglich bei 3,2%.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738